

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus
Herausgeber-Sammel-Nr. 331. Stadtanzeig-Nr. Tagblatt Wiesbaden.
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bewegungspresse: Für eine Bewegungspresse von 2 Wochen 94 Kpf., für einen Monat 120 Kpf., ein Jahr 1200 Kpf. Die Bewegungspressen nehmen an: der Druck, die Ausgabenstellen, die Zulieferer und alle Kosten auf. Die Wahrnehmung der Uebersetzung reicht nicht seinen Umfang auf Abrechnung des Bewegungspresses.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erstausgabezeit:
Wochentags nachmittags.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends unter Sonn- u. Feiertags
Berliner Uhr: Berlin-Wilmersdorf

Nr. 31.

Montag, 6. Februar 1939.

87. Jahrgang.

Der faschistische Großrat tagt.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Befreiung der Achse.

ns. Berlin, 6. Febr. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat der faschistische Großrat seine angekündigte Sitzung abgehalten. Es war von vornherein klar, daß es sich in dieser schon Ende Dezember anberaumten Sitzung nicht nur, wie vorgesehen war, mit der Mittelstaatsumformung beschäftigen, sondern auch an dem internationalen Problem nicht vorbeigehen würde. In der Auslandspreise wurden dann auch schon vorher, ähnlich wie es vor der Reichstagssitzung geschehen, alle möglichen Kombinationen angeschaut, was Mussolini wohl tun könnte. Vor allem erwartete man in Paris eine genaue Umschreibung der italienischen "Märkte". In Italien hat man dieses Rätselspiel der französischen Presse nicht ohne Ironie verfolgt und es als Zeichen der französischen Nervosität gewertet. Gegenüber einem solchen Rätselratetraum hat dann das halbmäßige "Giornale d'Italia" nach der Sitzung des Großrats erklärt, daß Mussolini wohl über die internationale Lage gefasst sei, daß diese Forderung aber ausschließlich für die Mitglieder des Großrats bestimmt gewesen sei. Trotzdem kann man aus der veröffentlichten Enthüllung und aus den Kommentaren der italienischen Blätter entnehmen, daß in den augenpolitischen Erörterungen des Großrats zwei Dinge im Vordergrund gestanden haben, nämlich einmal die völlige Solidarität Deutschlands-Italiens und zum anderen die spanische Frage. Dabei wollen wir hinzufügen, daß die Sitzung des Großrats gerade am Tage stattfand, an dem General von den nationalsozialistischen Truppen genommen und somit eine neue wichtige Etappe auf dem Wege zur endgültigen Befreiung ganz Kataloniens erreicht wurde. Was die völlige Solidarität der Achsenmächte anbt, so kommt in der Enthüllung des Großrats die Frage, ob man über die große Reichstagsrede des Führers jetzt klar zum Ausdruck. Diese Erklärungen des

Großrats werden noch durch den Kommentar des "Giornale d'Italia" unterstrichen, indem betont wird, daß die Männer der Kriegsheiter diesseits und jenseits des Ozeans es den autoritären Mächten zur Pflicht machen, immer enger zusammenzutreten. Dabei wird dann nochmal zum Ausdruck gebracht, was vom Führer und vom Duce schon mehrfach unterstrichen wurde, daß diese Solidarität der Achsenmächte niemanden bedroht, daß sie vielmehr der Befreiung der Lebensinteressen beider Völker und der Befreiung der europäischen Kultur dienen.

Hinzu kommt die spanische Frage, zeigen die italienischen Kommentare, daß man in Rom die Entwicklung sehr aufmerksam verfolge und teilsfalls die Bewegungen genauer Kreise übersehe, die das Ziel verfolgen, den Sieg des nationalen Spanien schließlich doch noch durch allerlei politische Winkelzüge in ihr Geheim zu lehnen. Demgegenüber unterstreicht das "Giornale d'Italia", daß mit dem militärischen Sieg ein völliger politischer Sieg Hand in Hand gehen müsse. Auch das ist eine Stellungnahme, die sich klar aus der ganzen bisherigen italienischen Politik ergibt, und die niemanden überraschen kann.

Wenn nun die Franzosen erwartet hatten, daß die Großratsbildung weitere Aussichten über die anderen Mittelmeermannen bringen würden, so seien sie sich gefälscht. Man hat in Paris ganz offenbar die wiederholten italienischen Erklärungen nicht mehr in Acht gehabt, daß nämlich die Zeit für die Vereinigung der offenen Fragen Frankreich gegenüber erst reif ist, wenn die spanische Frage endgültig liquidiert ist.

Die Enthüllung des faschistischen Großrats hat also eine Befreiung des bisherigen italienischen Kurzes und ein neues Bekennnis zur völligen Solidarität der Achsenmächte gebracht. Hinzu kommt, daß diese Sitzung die erste einer Reihe von Sitzungen im Monat Februar ist und daß am Freitag der Großrat erneut zusammentritt.

Milizen überfluten die französische Grenze.

Nach der Einnahme von Gerona und Balaguer. — Die bolchevistische Ustillette macht sich aus dem Stabe. — 34 Flugzeuge auf der Flucht abgeschossen. — Das für Paris recht schwierige Flüchtlingsproblem. — Das rote Widerstandsbataillon für nutzlos. — Mission Berardts abschert.

Die Katastrophe der Bolschewiten in Katalonien tollt in einem unverwirrten Schneeball-Tempo ab. Noch am Samstagnachmittag fiel Gerona in die Hand der nationalen Truppen. Von den Bolschewiten nach dem Fall Barcelonas vertriebene Absteiger, in der Gegend von Gerona eine leichte Widerstandslinie auszubauen, konnten durch den stürmischen Bombardement der Truppen Franco nicht verwirklicht werden. Am Sonntag wurde auch der leite bedeutende Hafen, den die Roten an der katalanischen Küste besaßen, Balaguer, eingenommen. Im Abschnitt Berga eroberten die nationalen Divisionen, wie der heutige Heeresbericht meldet, zwei und im Abschnitt Vic vierzehn Ortschaften. Im Küstenabschnitt drangen die Truppen über Balaguer hinaus gegen die Kreisstadt La Bisbal vor, wo sich heftige Kämpfe entspannen. Dabei wurde der Ort Santa Pau eingenommen. Die innere Festung der roten Banden greift immer mehr um sich. Die rote Luftwaffe versucht sich, da ihr nach und nach die letzten Stützpunkte verloren gehen, zu retten. Ein Teil der Flugzeuge verließ Katalonien in Richtung auf Madrid. Die Mehrzahl der Flieger verlor mit ihren Apparaten Frankreich zu erreichen. Die nationalspanischen Flieger lehnen alles daran, diese Flucht zu verhindern. Es kam zu zahlreichen Luftkämpfen, in deren Verlauf 34 sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen wurden. General Franco gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die französische Regierung die sowjetspanischen Flugzeuge nach dem gelindenden Recht untersetzt. Sie müssen weder am Rottspanien zu rückkehren noch an das Ausland vertrieben werden, weil der rechtsmäßige einzige und allein der spanische Staat sei.

Die Trümmer der geschlagenen roten Armee wälzen sich der französischen Grenze zu. Am Montagmorgen, kurz nach 5.30 Uhr traf der erste Haufen der Verbündeten ein. Es handelt sich um eine Abteilung jener berüchtigten "Sicherheitstruppen" um Bernd, die als "exarmierte Soldaten" feindlich definiert sind. Sie wurden von französischer Garde mobilitiert entwaffnet. Bald darauf fanden völlig disorganisierte und durcheinander geworfene Bataillone roter Milizen an. Der Strom reißt nicht mehr ab. Die Geschlagenen können kaum von den französischen Grenzmannschaften verteilt und untergebracht werden. Die Truppen machen einen dumpfen, maklos abgestillten Eindruck. An den Zollstationen rütteln sich Pistolen und Handgranaten und sonstige Waffen aller Art. Kurz vor 4 Uhr traf Ministerpräsident Regis in Begleitung der Kabinettsmitglieder Hospitale, Blanco, Bonales, Beno und Ganez in Perthus ein. Die rotspanischen "Kämpfer" befinden sich in acht schweren amerikanischen Kraftwagen, die mit Matrasen als Kugelshus umgeben waren.

Der Außenminister der Pariser "Époque" behauptet, daß London zwischen Rot- und Nationalspanien habe vermitteln wollen. Der Versuch sei fehlgeschlagen, da die Antwort Franco negativ gewesen sei. Es habe einen Botschaftsaustausch vor Ende des Krieges energisch zurückgewiesen und eine vollständige Kapitulation der Roten gesordert.

Daraus hin ist unter den roten "Ministern" eine regelrechte Spaltung zutage getreten. Regis und Del Bono sprachen gegen eine Kapitulation, während die Mehrzahl anderer Ansicht sei. Die Thesen Aganas laute dahin, das Zentralamt von Madrid und Valencia könne nach dem Verlust Kataloniens nicht mehr verteidigt werden. Jeder Widerstand sei vergeblich.

Der Pariser "Matin" teilt mit, daß Frankreich keineswegs die Erlaubnis gebe, daß eine fremde "Regierung" auf französischem Boden "amtiere". In der französischen Presse ebenso wie in der englischen spricht man von einem völligen Zusammenbruch. Nach den bisherigen pro-bolschewistischen Darstellungen sieht man sich gezwungen, die Dinge mit realistischen Augen zu sehen. Man gibt den Roten nur noch wenig Chancen. Das Flüchtlingsproblem macht Paris das schwerste Kopfzerbrechen. Man rechnet mit dem Übertritt von 150 000 Mann, denen Unterbringung und Bevorsorge pro Kopf und Tag acht Franken kosten. Zweihundert ein sehr schwer wiegendes Problem, wie die Zahlen beweisen.

Die Annahme des französischen Sonderbevollmächtigten Senator Berard in Burgos wird von der nationalspanischen Presse läßt übersehen. Eine amtliche Verlautbarung ist nicht ausgetragen worden. Die Unterredung mit dem nationalspanischen Außenminister Jordana verlief sehr zurückhaltend. Jordana hat Verhandlungen über spezielle Fragen abgelehnt, so lange Frankreich die Franco-Regierung nicht offiziell anerkannt hat. Angeblich soll der Franco die Absicht haben, schon in den nächsten Tagen wieder nach Paris zurückzufahren.

In St. Moritz starb am Samstag Sir Henri Deterring, der Begründer des Royal Dutch-Konzerns, im Alter von 72 Jahren, an einem Herzschlag. Deterring wurde 1866 in Amsterdam geboren. 1896 trat er in die Dienste der Koninklijke Nederlandse Petroleum Maatsch., deren Generaldirektor er in den Jahren 1902 bis 1936 war.

Trotz Sicherheitsmaßnahmen neue Attentate in England.

W. Die nicht absehbaren Bombenangriffe lassen die englische Öffentlichkeit nicht zur Ruhe kommen. Die Aufklärung weiterer Attentate löst umfangreiche polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen aus. Ancheinend glaubt man, daß auch die sowjetische Familie gefährdet sei. Die Kirche, die die Sonntagsdienst, wurde vor Beginn des Gottesdienstes nach Bomben durchsucht. In dem Gottesdienst dachten nur Personen, die besondere Ausweise besaßen, teilnehmen. Schloss Windsor, wo sich der König zur Zeit aufhielt, wird stark bewacht. Auch das Wohnhaus des Premierministers steht unter polizeilichem Schutz. Das Unterhaus, wo das Parlamentsgebäude, war am Samstag für die sonst üblichen Besuche geöffnet. In den Mauern des Wallington-Ländgut in Liverpool explodierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine Bombe, die jedoch keinen größeren Schaden anrichtete. Im Londoner Stadtviertel Copeny brach innerhalb einer Stunde in vier Geschäften Feuer aus. Es stellte sich heraus,

Eingeständnis einer Niederlage

Das Dilemma Roosevelts und sein Echo.

Der republikanische Senator Bridges, der am letzten Dienstag als Mitglied des Militärausschusses des amerikanischen Senats der Gesamtversammlung mit Roosevelt beinhaltet, äußerte sich zu Roosevelt's "Dilemma" wie folgt: Er hat uns etwas ganz anderes erzählt, als jetzt der Pressel. Bridges forderte, Präsident Roosevelt sollte die Senatoren von ihrem Schweigen entbinden!

K. Roosevelt's Feststellung Amerikas Grenze liege am Rhein, war eine "Sensation", die in wenigen Stunden die ganze Erde umfliegte. Sie löste ein lebhaftes Für und Wider aus, wobei in der demokratischen Heimat ein wahres Freudentheul und jenseits die amerikanische Öffentlichkeit in zwei Lager, die sich heftig bekämpfen. Bei allen Freunden des Friedens entzog die Erklärung eine gerechte Entlastung, ein Kopfschütteln über das private Spiel, das der Staatsmann einer großen Nation mit den vitalen Interessen der Menschheit treibt. 48 Stunden lang hielt Roosevelt das recht verschiedenartige Echo ausklingen, ehe er sich zu einem Entschluß entschloß. Und dann hörte die erwartete Welt aus seinem Mund, daß er die bekannten Äußerungen vor dem Militärausschuss des Senats garnicht getan habe, daß er entstellt seien. "Empört" verlangte der Präsident zu wissen, wer seine Ausführungen falsch wiedergegeben habe. Er wußte den Beleidigten, verdächtigte die amerikanische Presse einer unerhörten Falschmeldung, zeterte gegen die Eigentümlichkeit, die Deutschland gegenüber längst zur Method geworden ist. In diesem Falle oder glauben wir, daß die demokratische Presse wirklich einmal ehrlich war. Wenn Präsident Roosevelt die Außerung nicht getan hätte, so würde er definitiv keine 48 Stunden gebraucht haben, um sie zu demonstrieren. Das Echo zeigte ihm, ob er klar und eindeutig die ungeheuren Widerstände, die sich seiner Katastrophenpolit entgegenstellen. Der Partei "Exalt" drohte das mit den Worten aus: Die Reaktion auf die Roosevelt'sche Erklärung habe gezeigt, daß die "öffentliche Meinung Amerikas noch nicht reif genug sei, um bindende Vereinbarungen der Vereinigten Staaten gegenüber Europa einzugehen". Der Präsident, der sich mit jeder Faser an die Hoffnung klammert, ein drittes Mal zum Oberhaupt der Vereinigten Staaten gewählt zu werden, erkannte, daß er mit seiner Erklärung die ohnehin nicht sonderlich rohigen Chancen auf ein Minimum herabgedrückt hatte. Die britischen Stimmen befürchten, daß ja nicht auf die Opposition, sondern wurden auch in den Reihen der eigenen Partei laut. Um seinen Fehler wieder gut zu machen, nahm er seine Zustellung zu dem späteren Dementi, wodurch sich seine Situation jedoch nur noch verschärft hat. Damit ist er nicht nur der oppositionellen republikanischen Presse, sondern auch den eigenen Parteidienst organen, ihrer Befriedungen über die ungewöhnliche Handlungsweise kaum verborgen. Die "New York Herald Tribune" verweigert dem Präsidenten jedes Mittel, in seiner blamablen Notlage Roosevelt bei in die selbst gezeigte Grube gefallen. Man muß aber ehrlich über die Folgen für Amerika besorgt sein, dessen Außenpolitik niemals zuvor vorbereitet gewesen sei.

Im übrigen glaubt kein Mensch dem Dementi, weder in Amerika noch in England und Frankreich. Die französische Presse, die die Erklärungen Roosevelts eine "glückliche Weisheit" genannt hatte, ist etwas bestreit über die Verleugnung der "Reichsfrage".

Wenn er auch so meinen die Blätter, den ihm zugewiesen hat, daß seine äußerpolitische Konzeption doch nach wie vor die gleiche. Das "Journal" begründet die Behauptung mit den Zugangsleistungen der Vereinigten Staaten an Frankreich und England. Die Richtigstellung soll der "Empfindlichkeit gewisser Senatoren" Genüge tun und die innenpolitischen Spannungen herabmindern. Es kommt nicht auf den Bündestheben, sondern auf den Westen an. Darin stimmt das Pariser Blatt mit der italienischen Presse überein. In seiner bekannten Auseinandersetzung mit Italien, Deutschland und Japan, lohnt eine romische Zeitung, änderte das Dementi nichts. Ein gleiches Blatt nennt die "Richtigstellung" einen widerlichen Bluff. Wenn man im Rahmen der diplomati-

schénen Verhandlungen nicht auf den Bündestheben, sondern auf den Westen an. Darin stimmt das Pariser Blatt mit der italienischen Presse überein. In seiner bekannten Auseinandersetzung mit Italien, Deutschland und Japan, lohnt eine romische Zeitung, änderte das Dementi nichts. Ein gleiches Blatt nennt die "Richtigstellung" einen widerlichen Bluff. Wenn man im Rahmen der diplomati-

tischen Höchlichkeit", so schließt die Zeitung ihre Betrachtung, "bleiben will, kann man nur sagen: Amerika bleibt eben Amerika."

Für uns ist Roosevelt Repräsentant der "Pluto-Kanäle", wie ein deutscher Engländer eine gewisse Art von Demokratie nennt. Die Gefahr für jede Demokratie, so sagt dieser, sei darin enthalten, daß die regierende Macht des Kapitals international eingeholt sei und stets gegen das Wohl der breiten Masse harsche und auschlagende. Der Sprecher dieses internationalen Kapitals aber, das von den Jüden beherrsch wird, ist Roosevelt. Für diese Klaue von Kapitalisten, Juden und Freimaurern, in der Kampf gegen den Nationalsozialismus und die autoritären Staaten zur beherrschenden Idee geworden, die jede ihrer Handlungen bestimmt. Ihre Grenze ist Krieg. Krieg zur Vernichtung des antikapitalistischen Europas, das sich in Deutschland und Italien mächtig entfaltet. Das politische und günstige Ende, das die überzeugende Friedensrede des Führers in der Welt sind, bedrohte das Intrigenen dieser Pluto-Kanäle. Um eine Verhinderung, den Gläubern an den Frieden, dem der Führer Ausdruck gegeben hat, nicht aufkommen zu lassen, erging Roosevelt das Wort, wozu die These von der Grenze Amerikas am Rhein in die Debatte. Und nun, da er aus den Äußerungen der Presse entnehmen mußte, daß die Völker nicht bereit sind — das eigene ebenso wenig wie die anderen — sich für jüdische Unterstufen in einen Krieg holen zu lassen, macht er einen Rückzieher und demonstriert. Dieser Widertritt hätte, sofort nach dem Bekanntwerden der Äußerung im Senat, einen positiven Sinn gehabt. Seht, nach 48 Stunden, ist er nur noch das Eingeklammerte der eigenen Fleißspeculation, eine Lüge, die noch dazu ihren Zweck völlig verfehlt.

Eine kleine Gruppe von Mitgliedern des amerikanischen Bundeskongresses beschäftigt, den Fall Roosevelt vor das Plenum zu bringen. Er soll seine Politik vor dem amerikanischen Volk verantworten. Der republikanische Abgeordnete Gifford erklärte, die Vereinigten Staaten dürften nicht in einen Krieg zur Erhaltung des Marxismus in Frankreich, des Kommunismus in Rußland und des Imperialismus in England, hineingeführt werden. Der Haushalt-Konzern, dessen Zeitungen die traditionelle Neutralitätspolitik Amerikas vertreten, hat eine Umfrage bei den Kongressmitgliedern über die Außenpolitik ergeben lassen. Ein großer Teil, so berichtet das dem Berater gehörende Blatt "Journal American", hat den Fragebogen beantwortet. Die Antworten geben dahin, daß der Kongress für den Frieden sei, basierend auf angemessenen Rüstungen, lediglich zuVerteidigungszwecken. Der Kongress lehne jede Einmischung in die Angelegenheiten fremder Nationen, die das amerikanische Volk in einen Krieg verwickeln könnten, ab. Eine klare Antwort auf die Interventionspolitik des Präsidenten, der durch seinen "Souveränitätsstreit" nicht nur seine innenpolitische Position auf das schwierige gefährdet, sondern auch die Zwecke an seinem Kriegswillen, die hier und da nach vorhabe sein möchten, restlos ausgetilgt hat. Vor dem wenig beseidenswerten Ruf eines Saboteurs und Kriegsgehebers kann ihn auch das Dementi nicht mehr bewahren.



Die Flagge des nationalen Spaniens wird gehisst.
General Franco, dessen Truppen als erste in Barcelona einzrückten, verliest vom Balkon der Generalität, dem Sitz der ehemaligen roten sozialistischen Regierung in Barcelona, aus einer Proklamation, während am Fahnenmast die rot-gold-rote Nationalflagge gehisst wird. (Weltbild-Wagenborg-N.)

Luzia über die Kameradschaft zwischen SA und Miliz.

Rom, 6. Febr. (Kunstmeldung). Bei seinem Besuch in Rom, der Hauptstadt des Faschismus, empfing Stabschef Luzia auch einen Vertreter des DRB, dem er wertvolle Ausführungen über das Verhältnis von SA und Miliz machte. Er sagte u. a., daß er der Einladung des Generalstabschefs der faschistischen Miliz zur Teilnahme an der 16. Jahrestagfeier der Miliz mit ganz besonderer Freude folgt sei. „Dies umso mehr, als mich mit General Russo eine herzliche Freundschaft verbindet, die in der gegenwärtigen Verschärfung sowie der gleichgerichteten Zielsetzung auf stark vermehrten Aufgabenbereichen begründet ist.“

Was die Kameradschaft zwischen SA und Miliz an-

USA-Flugzeuge für England.

Eine amtliche Londoner Erklärung.

Los Angeles, 6. Febr. Der schon seit einiger Zeit in Südkalifornien weilende britische Geschwaderführer Adams schloß, wie die "Los Angeles Times" jetzt bestätigt, bei der North American Co. einen zweiten Auftrag über 200 einsitzer Flugzeuge vom Typ AT-16 im Gesamtbetrag von 10 Millionen Dollar ab. Die englischen Flugzeugbauern in Südkalifornien belaufen sich damit auf 600 Flugzeuge. Außerdem bestellte England mehrere große Transportflugzeuge bei Lockheed.

Das britische Luftfahrtministerium lobt sich veralzt eine offizielle Erklärung zu diesen Rätseln herauszugeben, wonin es heißt, daß angeblich der verbreiterten Lieferungsbedingungen möglich gewesen sei, die ursprünglichen Bestellungen in Amerika zu erhöhen. Der Auftrag an Lockheed-Aufklärungsflugzeuge ist auf 250 erhöht worden, der der Harvard-Trainermaschinen von 200 auf 400.

Mussolini hat dem Besitzer der italienischen freiwilligen Flieger in Spanien, General Venecioni, in einem persönlichen Telegramm seine Beförderung zum Geschwadergeneral der italienischen Luftwaffe mitgeteilt.

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in der polnischen Hauptstadt wird, wie bereits von maßgeblicher Seite bestätigt wurde, am Ende Februar stattfinden. Nach meldungen der polnischen Presse wurde der polnische Botschafter in Rom am Freitag von italienischen Außenministern empfangen, um die Einzelheiten des Besuchsprogrammes zu besprechen.

Das Gebäude der sozialen autonomen Zeitung "La Nuvola" in Macchio wurde von der Polizei entdeckt, wobei eine Anzahl von Schrifträgern erschlagen wurden. Der Direktor der Zeitung, ein ehemaliger Frontkämpfer und Reserveoffizier, wurde fürztlich erst aus der französischen Ehrenlegion ausgeschlossen.



Der Siegeszug der Franco-Truppen.

In einem Städchen werden die nationalen Verbündeten von der Bevölkerung mit Jubel empfangen. (Weltbild, R.)

Sonderbares aus dem sonderbaren China.

Eine Million Dollar zu gewinnen!

Der verlorene Sohn. — Japans "Mata-hari". — Die Dummen werden nicht alle.
(Von unserem Fern-Ost-Mitarbeiter Hans Tröbst.)

Der verlorene Sohn.

Eine Million Dollar — allerdings nur Shanghai-Dollar, also etwa 400 000 RM, sind lohnend vom Testamentsvollstrecker des alten Herrn Chiang-Tie-Sih für die Wiederherstellung eines zerrissenen Fotos ausgesteuert worden und mer es ender oder bestellt, der meldet sich damit in Shanghai in der Ningpo-Straße 586 ... er bekommt dann die Million bar, quid die Zahl des Davies auszubauen. Allerdings ... also, hier ist die Geschichte eines zerrissenen Fotos. Oder „Zerrissen“ Leben oder ... oder man kann daraus große nennen will, das hinter diesem merkwürdigen Preisausschreiben der chinesischen Zeitungen verbirgt.

In Shanghai lebte vor vielen Jahren ein chinesischer Millionär und Vater, der oben erwähnte Herr Chiang-Tie-Sih, der einen einzigen Sohn besaß. Dieser junge Mann befand eines Tages mit seinem alten Herrn aus irgendwelchen Gründen „Kauf“ im Berliner Hause des Vaters den Sohn verdeckt und zum Zeiten des absoluten Bruders sein eigenes Bild — eine Photographie — zerriß. Nach am selben Tage verließ der Sohn das elterliche Haus und nahm ... so glaubt man ... zur Erinnerung die eine Hälfte der zerstörten Fotografie mit.

Als Chiang-Tie-Sih, der einen einzigen Sohn besaß, eines Tages mit dem Vater und dem Sohn zusammen und etwas gehört, daß der alte Herr Chiang-Tie-Sih den Sohn lebend, ohne etwas zu tun, auf seinem Totenbett einen letzten Verlust gemacht; in seinem Testament verfügte er, daß demjenigen, der sich mit der fehlenden Hälfte der Photographie — der alte Herr hatte sie die „andere“ ebenfalls zur Erinnerung angehoben — beim Testamentsvollstrecker melden würde, eine

Million Shanghai-Dollar auszuüben seien. Denn er nad an, daß das zerrissene Bild noch im Hause seines Sohnes oder irgend eines anderen Menschen sein müsse, der diesen Sohn nahegekommen ist, und das auf die Weise, wenigstens die Familie näheres über Leben, Verbleib und Schicksal des verlorenen Sohnes erfahren würde und dieser dann doch vielleicht die Räucherkerzen vor den Admonitionen des Vaters anzünden könnte. Dem Sohnsekte und Kindesliste sind zwei Haushaltungen des chinesischen Stilelementes, die diesen soor mit einer Million Dollar belohnt werden sollen. Jahrhundert in der Ningpo-Straße 586 in Shanghai ... ob sich Anwälte der Rechte legen werden?

Japans „Mata-hari“.

„Haben Sie foto libell“ — aber nicht nur „Bücher“, sondern auch Monachen haben ihre „Schädel“, wurde doch da neulich in Peking ein chinesischer Kult beim Todestisch verboten, aus dessen Papieren ein unbestreitbarer Nachweis vorliegt, daß er ein direkter Nachkomme und Später betrachtete als einen mongolischen Prinzen, wurde aber getötet und nahm ihren Adonis-Wilhelms-Namen wieder an. Seit mehr als 1000 Jahren ist die „Schädel“-Gefechtskunst und welche im Verlauf der kriegerischen Ereignisse eine solch mörderische Rolle, daß sie allgemein als die „japanische Matahari“ bezeichnet wurde. Denn wurde es wieder küll um die letzte Frau, die sich in Tientsin als Besitzerin eines chinesischen Restaurants ihren Lebensunterhalt verdiente, während ihr Vetter mittlerweile den mandarinschen Thron bestieg, hatte. Aber auch sie ist jetzt unzählbar wieder aus der Verbindung aufgetaucht; vor ein paar Tagen bestieg dieses Fräulein Komakoma eine chinesische Freundin, die Witwe des millionenreichen Vorfahrs der lokalen chinesischen

so manche ehemalige russische Großfürstin wohl auch — Besitzerin eines chinesischen Restaurants in der Mausikstraße in der japanischen Konzession Tientsin ist. Und mit dieser Witwe bestätigt ich heute die japanische Prinzin lebt eingedenkt ... doch zunächst einmal der letzte Lebensweg dieser seltsamen Mandarou-Prinzessin:

Ihr Vater war der Prinz Su, der bei Ausbruch der Revolution mit seiner damals noch ganz kleinen Tochter im Jahre 1912 nach Port-Arthur geflohen war und der dort bald darauf starb. Seine Tochter wurde von dem Japonismus einem Sohn der gesetzlichen Mandarou-Regierung adoptiert und auf dessen Kosten in Japan erzogen. Später heiratete sie einen mongolischen Prinzen, wurde aber getötet und nahm ihren Adonis-Wilhelms-Namen wieder an. Seit mehr als 1000 Jahren ist die „Schädel“-Gefechtskunst und welche im Verlauf der kriegerischen Ereignisse eine solch mörderische Rolle, daß sie allgemein als die „japanische Matahari“ bezeichnet wurde. Denn wurde es wieder küll um die letzte Frau, die sich in Tientsin als Besitzerin eines chinesischen Restaurants ihren Lebensunterhalt verdiente, während ihr Vetter mittlerweile den mandarinschen Thron bestieg, hatte. Aber auch sie ist jetzt unzählbar wieder aus der Verbindung aufgetaucht; vor ein paar Tagen bestieg dieses Fräulein Komakoma eine chinesische Freundin, die Witwe des millionenreichen Vorfahrs der lokalen chinesischen

Geschichtsteller: Dr. Günther.
Stellvertreter des Geschichtstellers: Heinrich Kau.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Kau; für Kunst und Literatur: Dr. Heinrich Kau; für Stadtgeschichte und Wirtschaft: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Philosophie: Dr. Heinrich Kau; für Recht: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich Kau; für Soziologie: Dr. Heinrich Kau; für Psychologie: Dr. Heinrich Kau; für Pädagogik: Dr. Heinrich Kau; für Psychiatrie: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Naturwissenschaften: Dr. Heinrich Kau; für Technik: Dr. Heinrich Kau; für Medizin: Dr. Heinrich Kau; für Geschichte: Dr. Heinrich Kau; für Politik: Dr. Heinrich Kau; für Ökonomie: Dr. Heinrich K

Ohne Stojadinowitsch.

Die neue jugoslawische Regierung. — Der bisherige Berliner Gesandte Außenminister.

Belgrad, 6. Febr. (Funkmeldung.) Die neue jugoslawische Regierung hat folgende Zusammensetzung:
 Ministerpräsident und Innenminister: Zwetschki;
 Außenminister: Dr. Alexander Cincar-Marcovitch (bissheriger jugoslawischer Gesandter in Berlin);
 Kriegsminister: Armeegeneral Reditsch (unverändert);
 Verkehrsminister: Dr. Spahic (unverändert) — Vizepräsident der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft und Vertreter der bosnischen Mohammedaner; Finanzminister: Dr. Gurtwitz (Präsident der Staatslichen Hypothekenbank); Industrie- und Handelsminister: Tomitsch (früher Vizepräsident der Stupchina); Bautenminister: Dr. Krel (unverändert) — Vertreter des slowenischen Flügels in der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft; Forst- und Bergbauminister: Pantitsch (serbischer Abgeordneter aus Nord-Bosnien); Sozialminister: Kajlomitsch (Abgeordneter aus Alterbien); Landwirtschaftsminister: Dr. Beschitsch (Rechtsanwalt und serbischer Abgeordneter aus dem Banat); Justizminister: Dr. Kuchitsch (früher Banus von Kroatien; er stimmte bei den letzten Stupchina-Wahlen für Matsch); Unterfischtungsminister: Tschiritsch (früherer Stupchinapräsident); Postminister: Alipjanmalowitsch (Senator aus Südbosnien); Minister für körperliche Erziehung: Tschewitsch (Abgeordneter aus Montenegro); Minister ohne Geschäftsbereich sind: Kulenowitsch (unverändert — bosnicher moslemisch-muslimischer Abgeordneter); Matzowitsch (früher Minister für körperliche Erziehung und dalmatinischer Kroate); Soro (unverändert) — Vertreter des slowenischen Flügels in der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft; Miljus (serbischer Abgeordneter aus Nord-Bosnien).

Die neue Regierung zählt somit 18 Mitglieder, von denen zehn zum erteilten Minister sind. Aus dem früheren Kabinett Stojadinowitsch bilden die sechs ausgeschiedenen Minister, welche bekanntlich den Rücktritt der Regierung Dr. Stojadinowitsch verurteilten, den Kern der neuen Regierung. Auch der Kriegsminister ist übernommen worden. Der politischen Jugendbrigade nach sind in dem neuen Kabinett 12 Serben, zw. Kroaten, zwei bosnische Mohammedaner und zwei Slowenen.

Die neue Regierung sieht sich im wesentlichen aus Mitgliedern der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft zusammen. Außenpolitisch dürfte die Regierung die bislängige Linie beibehalten, die in ihren Grundzügen bestimmt von Prinzregenten Paul selbst best. amt. wird. Innenpolitisch hat die Regierung die Zugänge erhalten, einen Ausgleich mit den Kroaten vorzubereiten.

Andererseits übersteht es, daß die Provinzangabe der Belgrader „Breme“, die bekanntlich dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch gehört, beschlagen blieb, weil sie Trennungsbefreiungen aus den Kreisen der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft und ihrer Gliederungen für Dr. Stojadinowitsch veröffentlichte.

In politischen Kreisen mögt man vor allem der Belebung des Außenministeriums durch den Gesandten in Berlin besondere Bedeutung bei. Man sieht darin eine Wiederaufstellung aller Gerüchte, die von einer Kursänderung sprachen. Andererseits wird es innenpolitisch die entscheidende Frage der nächsten Tage sein, ob die Einheit der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft, deren Präsident bekanntlich Dr. Stojadinowitsch ist, aufrecht erhalten werden kann, oder ob sie sich spaltet.

Kriegsschauplatz Palästina.

Immer neue Todesopfer.

Jerusalem, 6. Febr. (Funkmeldung.) In der Nähe des Hauses des Nahashib in Jerusalem wurden mehrere Bomber geworfen und Schüsse abgefeuert. Verletzte waren nicht zu verzeichnen. Im Bezirk von Tulkarem wurde ein Araber erschossen aufgefunden, der seit zwei Monaten vermisst wurde. Bei Jericho wurde ein arabischer Verwaltungsbeamter erschossen. Im Muslim-Viertel Jerusalems, wo dieser Tage Engländer durch Schüsse verletzt wurden, und in zahlreichen arabischen Dörfern fanden Durchsuchungen durch englisches Militär statt. Zwei Araber wurden verhaftet.

Händelskammer in Tientien, der fürstlich erst von Mitgliedern eines chinesischen nationalistischen Geheimbundes wegen leichter propanamischer Gewissensmischung ermordet worden war. Bei diesem Tode, oder Todesfall, ist es nun — wie die japanische Presse berichtet — wiederum eine Menge Mitgliedern eines solchen Geheimbundes gelungen, aus dem Frau Wang in ihrer Wohnung zu entkommen und zu fliehen. Ihre Legende nach die Brinellin Su alias Grauein Yosito Komalbima, Kusine des Kaisers, soll Mandchukuo und Inhaberin eines chinesischen Restaurants, so schwer zu verwunden, daß sie in ihr Bettungszimmer aufzuhängen überführbar werden mußte. Erfüllterlicherweise hat dies neue Attentat um so größeres Aufsehen erregt, als Grauein Komalbima einen recht tätigen Anteil an der Gründung der neuen Peking-Regierung genommen hat — vielleicht in der Hoffnung auf diese Weise auch überkreuzt zu einer Wiederherstellung der legalen und legitimen Mandchukuo-Dynastie zu kommen. Daraufhin betraut zu tönen. Aber diese Drahtzieher genügte den chinesischen Geheimgesellschaften, um auch die Frau Wang aus dem Hause der Todeslandstreiter zu legen und aus diese Welt in die Mandchukuo-Bringsel nach fast 30 Jahren das letzte Urteil einer großen Revolution gemordet, in der damals die Mandchus zum größten Teil von den Revolutionären erschlagen und ermordet wurden. —

Die Täumer werden nicht alle.

Doch die Chinesen leben abergläubisch und, ist bekannt. Mandchusleben flucht und in seinem Lande der Welt die Wahrheit nicht mit, aber was in dieser Welt geschieht, kann jeder von einem Staatsmänner Gewissensmischung gemacht werden, das überzeugt die anderen politisch entstehen. Damals doch um ein beträchtliches. Am ehesten war der Wahnsinn Yung-Wien, alias „Professeur“ Ling, der die ehrenwerte und nicht unverdiente Frau Chu-Meng-Tie um ihren geliebten Schmuck und ihr ganzes Bargeld gebracht hat. An daß ist die arme Frau Chu sehr zu bedauern, aber was sollte die machen? Ihr Mann war ihr unten geworden und in jenen



Veränderungen innerhalb der Luftwaffe.

Der Führer hat, wie bereits gemeldet, auf Vorschlag des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe mit Wirkung vom 1. Februar 1938 organisatorische Veränderungen innerhalb der Luftwaffe genehmigt. Am 1. Februar 1938 wurden ernannt: (oben von links) Generaloberst Milch, Staatssekretär der Luftfahrt, unter Beibehaltung dieser Stellung zum Generalinspekteur der Luftwaffe; Generalleutnant Udet zum Generalinspekteur, General der Flieger Stumpff zum Chef der Luftwaffe; unten von links: General der Flieger Helmig zum Chef der Luftflotte 2 und Befehlshaber West, General der Flakartillerie Kübel zum Präsidenten der Luftwaffentkommission. (Weltbild, R.)

Kurze Umschau.

Der Führer hat Seiner Majestät dem Kaiser von Mexiko-Haus zum Geburtstag drücklich seine Glückwünsche übermittelt.

*

Am Samstag traf der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Bodde, mit einer Reihe seiner Mitarbeiter in der medienburgischen Hauptstadt Schwerin zur Kronanlegung am Grabe Wilhelm Gustloffs ein, dessen Todestag sich zum drittenmal jährt.

*

Die Grüne Woche 1938, die am Sonntagabend abgeschlossen wurde, hatte am Sonntag mit 85 000 Besuchern einen Rekord aufzuweisen. Insgesamt passierten während der zehntägigen Dauer 421 700 Besucher die

Drehkreuze, ein Erfolg, der selbst nach der vierjährigen Pause alle Erwartungen übertroffen. Die leichte Grüne Woche 1937 hatte demgegenüber 330 000 Besucher aufzuweisen. Besonders groß war das Interesse für die Ausstellungsabteilungen, die die Probleme der Ernährungsaufstellung, der Produktionssteigerung, der Landschlacht und der Verteilung des Volksentgelts zwischen Stadt und Land behandeln.

*

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley hat am Sonntagnachmittag seine Inspektionsreise durch den Kreis Düsseldorf fortgesetzt. Von Wuppertal aus fuhr der Reichsorganisationsleiter zu verschiedenen Ortsgruppen des Kreises Düsseldorf. Am Sonntagnachmittag hat Dr. Ley von Düsseldorf aus seine Reise nach London angebrochen.

Der Abbruch der Beziehungen Budapest—Moskau.

Moskau, 6. Febr. (Funkmeldung.) Der ungarische Gesandte in Moskau ist am Sonntag gemeinsam mit seinem diplomatischen und Büropersonal sowie dem ungarischen Militärattaché von Moskau abgereist. Bekanntlich hatte die Sowjetregierung vor einigen Tagen beschlossen, ihre Gesandtschaft in Budapest aufzulösen. Die drei Gesandten gaben die ungarische Antwort auf diesen Beschluss dar. Zum Abschied hatten sich das Moskauer Diplomatische Corps auf dem Bahnhof verabschiedet, darunter die Botschafter der Antikommunisten.

Die ungarischen Botschafter bringen einstimmig zum Ausdruck, daß durch diese an sich schon etwas verüpfte und krasse Geste sich die Sowjetunion trotz bisherigen leichten Leugnens mit der Komintern identifizierte. Die ausländischen Pressemeldungen, nach denen

der Budapester Sowjeingesandte bereits abberufen worden sei, stellen die Blätter fest, daß der Sowjetgesandte Alexander Belsadian schon vor zwei Jahren von Stalin abberufen und seitdem spurlos verschwunden ist.

Zu diesem Schritt der Sowjetregierung schreibt der halbmäßige „Peter Lord“. Vor allem müssen wir die unauflösliche Gleichheit des sowjetrussischen Vorgehens hervorheben. Die Schaffung des Antikommunisten steht zugleich mit seinen Folgen nach uns. Ungarns Beitritt wurde jedoch zum Anlaß einer Demonstration gewählt. Was das Angenähe Moskaus anlangt, die gegenwärtigen diplomatischen Beziehungen durch Vermittlung dritter Länder abwenden zu lassen, so habe das in Budapest teilsmaßlich erledigt geworden. Diese Beziehungen hätten eher in Polizei- als in diplomatischen Protektionen niedergelegt. Das ungarische Volk sei an der Frage, ob es den Sowjets angenehm sei oder nicht, in Budapest vertreten zu sein, nicht interessiert.

Amtlich wird dazu gemeldet: Vollkommissar Wittmann teilte dem Moskauer ungarischen Gesandten den Beschluss der Sowjetregierung mit, die Budapester Sowjetgesandtschaft zu schließen. Wittmann betonte, daß dies nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeute, und äußerte den Wunsch, daß sich beide Regierungen im Wege ihres in einem dritten Staat effektivierten Vertreters in Moskau und in Budapest vertreten lösen. Er begründete diesen Schritt der Sowjetregierung damit, daß die ungarische Regierung „unter fremden Einfluß“ gearbeitet hat. Aus der Mitteilung der offiziellen sowjetrussischen Agentur TASS geht hervor, daß Wittmann durch den Beirat Ungarns zum Antikommunisten zu dieser Bevölkerung veranlaßt wurde.

Der Antikommunist hat bekanntlich einen destruktiven Charakter und dienst ausschließlich der wirtschaftlichen Betreibung gegen den illegalen Einfluß der Komintern. Die amtliche ungarische Wiedergabe deutet weiterhin, daß über diese Auffassung der ungarischen Regierung kein Zweifel bestehen könnte, da sie deutlich zum Ausdruck gebracht wurde.

Die ungarische Regierung stellt fest, daß die Sowjetregierung entgegen ihrem bisherigen Standpunkt sich jetzt mit der internationalen Organisation der Komintern zu identifizieren scheint. Umso mehr war daher der ohne jeden Zweifel geachte, auf Erfolgen beruhende, souveräne Beitrag der ungarischen Regierung begrüßt, sich noch zu rechter Zeit an die Seite Deutschlands, Italiens und Japans zu stellen, die zur Aufrechterhaltung der bürgerlichen Ordnung miteinander in Verbindung getreten sind.

Wiesbadener Nachrichten.

SA-Wehrabzeichen als Aufgabe.

Arbeitslager der SA-Standarte 80 in Frauenstein.

Das SA-Wehrabzeichen soll in Zukunft von jedem gefundenen deutschen Mannen erworben werden. Das ist der Wunsch des Führers und die SA ist kein Volltreter. Das erfordert aber, dass die SA-Führer, die als Lehrer und Prüfer eingesetzt sind und die Fähigkeit dazu in besonderen Kursen erworben haben, immer wieder geholt werden und so ist das Wochenende die 80 Lehr- und Prüfungsinhaber des SA-Wehrabzeichens, die unserer Standarte 80 angehören, bei einer Arbeitslager zusammen, die in Frauenstein durchgeführt wurde. Die Bewohner unseres Vorortes warteten mit großer Gutsfreudigkeit auf. Von fast allen Häusern wehten zur Begrüßung der SA-Führer, die in



Die Führung beim Kartenspiel.

In der ersten Reihe von links nach rechts: Der Führer der Brigade 150, Oberführer Kraß, der Führer der Standarte 80, Obersturmbannführer Feig, die Führer der Sturmabn. IV/80, Sturmbannführers Sommerich und III/80, Sturmbannführer Krause.

Privatequartieren untergebracht werden konnten und sich nur lobend über die sameradliche Aufnahme bei den Frauensteiner Bevölkerung ausprägten, die Freuden des Dritten Reiches.

Der Samstagnachmittag galt der theoretischen Ausbildung des Wissens um das SA-Wehrabzeichen. Der Führer der Standarte 80, Obersturmbannführer Feig, der Sachführers für das SA-Wehrabzeichen, Sturmbannführer Müller, Sturmbannführer Kötschau, ein Arzt und weitere Prüfungsberechtigte unterrichteten die Teilnehmer des Lehrganges über alle einschlägigen Fragen. Ein froher Kameradschaftsabend mit den Männern der Politischen Leitung des



Der Prüfling gibt aus der Deckung heraus eine Gelände-darstellung.

2 Photos Expert.

Vorortes beschloss den ersten Arbeitsstag. Ortsgruppenleiter v. Briel hieß die Kameraden der SA herzlich willkommen und gab die Versicherung ab, dass die SA in Frauenstein stets ein willkommener Gast sein werde.

Der Sonntagnachmittag war der praktischen Übung auf dem Sportplatz vorbehalten und am Nachmittag ging es hinaus ins Gelände, wo die weiteren Aufgaben des SA-Wehrabzeichens besprochen wurden. Vorher hatte sich der Lehrgang formiert und marschierte mit klängendem Spiel durch die Straßen Frauensteins, nachdem der Flugzeug der Standarte die Einwohner durch ein Plakatsetz erfreut hatte. Der Führer der Brigade 150, Oberführer Kraß, der Sachbearbeiter der Gruppe, Standartenführer Ochs wohnten der Arbeitslagerung bei.

Die Auslandsfahrten der HJ.

Tagung der SA-Stellenteile der HJ in Wiesbaden.

Die Gebietsführung Hessen-Nassau hatte für Samstag und Sonntag die SA-Stellenteile der Bonne und Jungbund zu einer Tagung nach Wiesbaden einberufen. Die Tagung stand im Zeichen der Auslandsfahrten des Jahres 1939. Dazu kam die Erteilung der Richtlinien für die enge Zusammenarbeit HJ - VD. Weiter wurden die Organisation und der Aufbau des HJ-Führungsdiestes für ausländische Jugendgruppen unter Leitung des GA-Abteilungsleiters des Gebietes, Bannführers Mag. A. L. durchgesprochen. Am Samstag sprach Gebietsführer Brandt über die Stellung der HJ-Arbeit im gesamten HJ-Dienst. Weiter sprach im Bericht der Tagung des Geschäftsführers des BDA-Landesverbandes, Pg. Becker, über die Lage der deutschen Volksguppe in Rumänien, dem Patengebiet des BDA-Landesverbandes, der Führer der baltischen Arbeitsgemeinschaft, Pg. Koch, über das Baltikum und Stammführer Wagner, Rüdesheim; über die Zusammenarbeit mit den Patengebieten des Gebietes in Übersee. Am Sonntagnachmittag referierten Stammführer Dr. Hafel, St. Goarshausen, über Spanien, Stammführer Koch, Academische Auslandsstelle, Frankfurt a. M., über Auslandsarbeit und Jungfahrt der HJ in Wiesbaden, über das Thema "Demokratie und Freiheit in Amerika".

lichen Gelehrten, und ein Käferrad vom NSFK jähzte, eben vorüberkommend, auch in seinem Kästchen nach Meister Lampe, da rief sie auf einmal mit dem Stimmaufwand ihrer ganzen achtjährigen Jahre: „Ah, ich nehm den jungen Elefanten...“, ließ die zwei Großmutter in dem Schatz der Sammelbüchle gleiten und ging, den Elefanten am Mantel, davon. Den Haaren stand dann später ein älterer Herr, der ihr heftigstum nach sich in der Hand trug, denn er hatte bereits die Radel verloren. Sein Entschied würde sich auch so freuen, meinte der Bär des Siebzigerjährigen, als man ihn absolut mit einem „gelunden“ Tiere versehen wollte.

Und überall fanden wie dann später die Tiere mit ihren buntfleckenden Augen, und sie sprachen kaum von den Opfergrößen der Volksgemeinschaft das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes.

— e.

„Ich nehme den jungen Elefanten.“

Die schönen W.H.M.-Abzeichen machen viel Freude.

Überall in und vor der Stadt begegneten uns am Samstag und Sonntag die Kameraden der SA, H. des NSFK und NSFK. Sie hatten rotefrohne Hände und die Pappföllchen mit den überglänzenden Tierlein, ihrem bunten Halbedelstein mit dem übergehenden entgegengesetzten. Vor allem die Modelle waren Abnehrer dieser kleinen Kostbarkeit; nun, sie hatten auch ihre Wünsche. So wollte eine unbedingt einen Hosen haben. Zwei SA-Männer suchten in ihrem Inwesen recht zahmengeschmolzenen Vorrat — sie hatten nahezu jedere 200 Abzeichen abgelegt — nach einem dieser posse-

ist auch dabei, kurz der geniale Effektor läuft mehr als einmal auf der zufälligen Übermalung herum. Die Ausführung hat einen ungünstigen Eindruck. Erik Weihen豪斯 hatte Gelegenheit, alle Vorzüge seines trefflichen Orchesters herauszulegen, die vielen Tonmalereien, etwa bei dem Summen des in einem hummel-verwandeln Brüder, nahm auf, und besonders das Beispiel des letzten Alters mit dem Leitmotiv der Zarinsfahrt und der wunderbaren einschneidenden Hauptmelodie, als das Publikum zu einem Beifallsturm bin. Anton Tammsa war ein patriotschöner Zar, gelanglich mit der Süße eines hohen Balles ausgeschlagen. Martha und Walter Heiter bildeten im Verein mit Johanna Böhl und Walter Dr. Wolfson eine vierköpfige, treibende Kleinebene, das wohl in den verschiedensten Ensembles durch hinniedrige Höhle und Winkel auszeichnete. Hildegard Kleiber war eine weich empfindende, mütterliche Zarin. Grete Weiß als Schwambühne überzog die Größe des Tones. Helga Janßen als Zarwitz konnte sich gegen die Orchesterrollen nicht immer behaupten, entschuldigte aber durch eine laubige, gelangliche Art. Die Solielleiter von Rudolf Sessel und Willi Schäferdick gezeigt. Die Bühnenbilder von Max Drößler bestellten mit altersgleichen Leoparden die vier betonten Wände des feierlichen Raumes.

Dr. Wolfson Waldschmidt.

* * * * * Über Fortschritten mit der „Quietisch-kommode“ berichtet im „Neuen Willkomm“ (Mainz) Dr. Schott's Sohn, der Leiter des Berliner Phonogramm-Amtes. Dr. W. Schöder, gemeinsam mit damit der gute Phonogramm, der leiner leichten Dandababung und Handfölden, die sich in den verschiedenen Kommoden und Schubladen befinden. Der Autor untersucht die Grundprobleme der Rollen- und Takturkundliche Erforschung primärer Musik. Henri Fourtanier erkennt ein Bild des französischen Mußfreundes. Dr. Lüttwitz lebt seine tiefsinnige Abbildung „Zur Wiederkehr der Muß“ fort und sieht als Beispiel Bachs „Kunst des Fuge“ heran.

Propagandasfahrt des NS-Fliegerkorps.

Die Wagenkolonne auf dem Dernischen Gelände.

Am Sonntagnachmittag hatten die Wiesbadener ein Ereignis eigener Art. Völlig, wie angekündigt, erschien die Wagenkolonne von 18 NSFK-Waggons und mehreren Sturmleitwagen auf ihrer großen Propagandasfahrt durch das gesamte Bereich der Gruppe 11 — von Mainz kommend — auf dem Dernischen Gelände. Reibungslos rollten sich die Aufzüge der Wagen, deren Spira zwei Lautsprecherwagen bildeten.

Gruppenführer von Molitor nahm die Meldung des Wiesbadener Sturmes entgegen; anschließend fand eine Überprüfung der für die 4. Reichskräfteammlung vom Wiesbadener NSFK getroffenen Maßnahmen statt.

Inzwischen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die nicht wenig über das Bild staunten, das vor ihren Augen entrollte. Willig öffneten sie dann ihre Spende für das W.H.M., als die NSFK-Männer mit ihren Sammelbüchlein an sie herantraten. Unter den Klängen schmäler Fliegermärsche legte sich die Wagenkolonne wieder in Bewegung. Noch einmal hatten die Wiesbadener Gelegenheit, den langen Zug der blau-grauen Gefährte auf ihrer Fahrt durch das Kurviertel vorüberrollen zu sehen. Auch die großzügige Propagandasfahrt und der Einsatz der Männer des NSFK galt dem W.H.M., dem großen Hisswerk des deutschen Volkes.

Wieder ein Fünfhunderter.

Im Dienst vom Glück überfracht wurden gestern abend zwei Kellner eines Wirtshauses enttarnt, die bei einem grauen Glücksmann einen Gewinn über 500 RM. zogen. Wenn die Männer mit den braunen Briefchen gerade in Wirtschaften und Cafés kauften, so freute das. Angelangt von dem Hofstaat des Tauenden bis zu den 10, 5, 2 und 1 RM. reiste sich die Glücksfeste, die die 16 Losverkäufer der Reichswinterlotterie spannen. Wahrschäf ist es gut, sich nicht immer mit einem „Dank“ zu begnügen, sondern auch mal zugreifen. 500 RM. — ein netter Zuschuss für alle, die ihr Brot in harter Arbeit verdienen müssen.

Die Veräußerung jüdischen Besitzes.

Antauflässtellen in Frankfurt und Wiesbaden.

Aus gegebenen Ursachen weiß der Regierungspräsident in Wiesbaden nochmals daran, dass es nach § 14 der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens Juden verboten ist. Gegenstände aus Gold, Platin oder Silber sowie Edelsteine und Perlen zu erwerben, zu verpfänden oder freiwillig zu veräußern. Solche Gegenstände dürfen, abgesehen von der Verwendung eines der Insassenstreits jeder Betordnung zu Gunsten eines nichtjüdischen Handelsbürgers bereits bestehenden Handelsrechts aus jüdischem Reich nur den von Reich eingerichteten öffentlichen Antauflässtellen erworben werden. Als solche öffentlichen Antauflässtellen im Regierungsbereich Wiesbaden hat das Reichswirtschaftsministerium die kommunalen Handelsbanken in Frankfurt a. M. und Wiesbaden bestimmt. Nur diese beiden Handelsbanken sind zum Anlauf der genannten Gegenstände berechtigt. Selbstverständlich werden Übertrittungen dieser Anordnungen strafrechtlich verfolgt.

Für den Erwerb von sonstigen Schmuck- und Kunstgegenständen aus jüdischem Besitz, deren Einfelpreis den Betrag von 1000 RM. übersteigt, ist für das gesamte Reichsgebiet in Berlin eine Antauflässtelle eingerichtet worden, die allein zum Anlauf dieser Gegenstände berechtigt ist. Nach wie vor bleibt es jedoch dabei, dass die Veräußerung derartiger Gegenstände mit Einfelpreisen unter 1000 RM. nur mit Zustimmung des zuständigen Kreiswirtschaftsdepartments zulässig ist.

Bortleitende Vorrichtungen gelten nicht für Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Ein tragischer Unglücksfall. In der Rüdesheimer Straße ereignete sich am Samstag in den Abendstunden ein tragischer Unglücksfall. Dort rutschte ein 13jähriger Schüler ab unglücklich auf dem Pfleißer aus, dock er zu Boden stürzte. Dabei löste sich bedauerlicherweise ein Schuh aus einem Reppner, den der Schüler bei sich trug, und traf ihn in den Kopf. Bewußtlos brachte man den Schwerverletzten ins Paulinenstift, wo er alsbald starb.

Willi Schäferdick.

Willi Schäferdick, der Verfasser der „Komödie einer Republik“, deren Uraufführung am Deutschen Theater bevorsteht, kommt aus einem jener besonders gefährdeten Geburtsgründen, deren entscheidende Entwicklung in die Kriegszeit fiel und die dann mitteilt in den politisch, kulturell und sozialen Veränderungen. Zum Abschluss dieses alles überlebten herausgestellt. Obendrein kommt er aus dem Arbeitshaus und zwar mittens aus dem totalitären Ruhrgebiet (seit 19. Januar 1933 in Mülheim-Käfert), und dem entsprechend nötig seine Laufbahn zunächst auch in einem abenteuerlichen Bild, das zweifel war für die Zeit. Als der Krieg zu Ende war, belohnte er nach der Entlassung aus der Volksschule eine Präparandenanstalt und drei Jahr später ein Lehrerseminar, jedoch aber seine Ausbildung nicht, sondern wurde Bantbeamter, betätigte sich einige in die Jugendsbetreuung und trat in einen Verlag ein. Der Verleger und Schäferdick gehörte monatelang an dem Verlag der Hochschulausstattung und betreute diesen mit Redaktionsschaffnern. Schäferdick fand er doch eine Stelle als Redakteur in einer Lebensmittelkette, die aus kam an dem Rundfunk in Köln und ist jetzt seit einigen Jahren am Reichssender Saarbrücken.

Aus dem Elend der Erwerbslosigkeit waren ein Dr. und eine Frau Rosellen hervorgegangen, geschied, getrennt, ein wenig literarisch, aber voll trübem, anfließendem Selbstmitleid. Bald endeten bald die gefundene Natur Schäferdicks füllt sich an einer freieren, reineren und aussichtsreicherem Welt. Vor sechs Jahren wurde sein Thomas-Münzer-Drama „Der Trommler Gottes“ zum erstenmal aufgeführt. Zwei Jahre später erhielt seine Roselle „Zuma“, die in die abenteuerliche Welt der Infos entführt. Danach entstanden namentlich viele Arbeiten für den Rundfunk.

Mit der Komödie einer Republik soll noch andererlei aus letzterer eingehen. Solchezeit in der französischen Revolution ironisch widergespielt, und in dem gerade jetzt erschien-

Geschichtung auf Seite 6.

Wir machen die Zeitung...

Bei den Wettkämpfern von „Druck und Papier“.— Hochbetrieb auch über Wochenende.

Auch über Wochenende, an dem ansonst die Schaffenden der wohlverdienten Ruhe und Erholung pflegen, standen Hunderte und Tausende in den Werkstätten, Kontoren und Laboratorien, sahen sich in der Gewerblichen Berufsschule und machten ihr Wissen und Können im friedlichen Wettkampf um die beste Leistung. Eine gewaltige Steigerung der Teilnehmerzahl — gegenüber dem Vorjahr um rund 300 Prozent — hat die Wettkampfgruppe „Druck und Papier“ zu verzeichnen. 650 Männer, Frauen und Jugendliche haben sich in die Millionenfront der Wettkämpfer eingereiht, 15 Fachgruppen mit über 22 Sparten ringen um den Siegespreis: Buchdrucker, Buchdrucker, Steindrucker, graphische Zeichner, Tüten- und Beutelherstellerinnen und wie die Fachgebiete alle heißen. 80 Erwachsene standen am Samstag im Wettkampf.



Ein Handarbeiter bei der Arbeit.

Männer, deren Lehrjahre weit zurückliegen, die zum Teil schon viele Jahrzehnte im Beruf sind. Und trotzdem machen sie mit, wollen sie hinter den jüngeren Arbeitskameraden nicht zurückstehen, stellen sie ihren Mann in dem Blod der Tüchtigsten und Häbiesten der Nation.

Auch in der Schellenbergerischen Buchdruckerei („Wiesbadener Tagblatt“) stehen Männer in blauen Arbeitskleidern vor den Schreibmaschinen, standen Jünger der schwarzen Kunst vor den Schreibtischen und arbeiten Schleifer in den Kontoren. Der Vater, dem am Nachmittag keine Zeitung für und fertig auf den Kaffeezeit serviert wird, vermag sich nur schwer eine Fortsetzung zu machen von der Bißfest der Kräfte, die zusammenstreifen müssen, bis das Tagesziel erreicht, die „Kammer“ brüderlich ist. Die Segen und Korrektoren haben hieran den Läppenanteil. Scher und Korrektoren, deren Arbeit so selbstverständliche erscheint, die sie eigentlich nur dann im Unterbewußtsein des Vaters aufsuchen, wenn wieder einmal der Druck fehlerhaft ist, seine Spuren hinterlassen hat. Wer hat sich schon einmal überlegt, daß die Gleichmäßigkeit des Bildes ja nicht von ungefähr kommt, daß vor allem das wirkungsvolle Ausgeglichen eines ausgeprägten künstlerischen Geschmack vorausgeht? Dagegen kommt das Klischee der Bilder, die Arbeit des Metiers, des Mannes, der die einzelnen Seiten zusammenfüllt, des Stereo-impuls, des Druckers und vieler anderer Arbeitskameraden mehr.

*

Mit dem Kreisbeauftragten für den Reichsberufswettkampf, Pg. Sung, haben wir am Samstagnachmittag Teilnehmer — insgesamt sind es 400 bis 500 — in der Wett-

lappengruppe „Textil, Bekleidung, Leder“ in der Gewerblichen Berufsschule, befreit. Bei den Schneiderinnen und Buchdruckerinnen im ersten und zweiten Lehrjahr war es wie in einem Bienenschwarm. Das habe ich noch nie gemacht“, fliegt eine junge Brünette, die sich wieder und wieder in den weinen Fragebögen vertieft. Und dann fügte sie sich doch ein Herz und singt an. Nicht wie sie abhören möchte, sondern das sie überhaupt an dem Berufswettkampf teilnimmt, ist entscheidend. Sie meint dabei leicht die Rüden ihres Könners, die in eifrigem Lernen noch zu schließen sind. Im nächsten und in den folgenden Jahren wird sie wieder teilnehmen, wird ringen und streben nach der Meisterschaft. Nicht nur für sich, sondern auch für das Ganze, die große Gemeinschaft des Volkes. Und dieses Bewusstsein ist höchste innere Predigt. Ein ganz anderes Bild bei den jungen Schneidern, die mit Ruhe und Disziplin ihrer Arbeit obliegen. Warum halten sich auch hier — vornehmlich bei den theoretischen Aufgaben — manche Schwierigkeiten entgegen. Aber sie wurden manhaft angepackt — das ist das Wichtigste.

Ein Sonntag des Wettkampfs.

Auch am Sonntag waren viele Hundert schaffender Mitarbeiter aus dem friedlichen Wettkampf erneuteten. Noch lag die Stadt im grauen Dämmer des erwachenden Morgens, als zahlreiche Frauen und Männer in einer Linie Angehörige der Wettkampfgruppen „Baukunst und Betriebsicherung“, „Gebundheit“ und „Druck und Papier“ — den Brüderlinien zustrebten. Später wurde der Kreis der Teilnehmer noch erweitert durch die Wettkampfliner und Wettkämpfer, die im Verlauf der vergangenen Woche den praktischen, theoretischen und wissenschaftlichen Aufgaben bereits genügt haben und so am Sonntag nun in der Hebbelhalle und auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße der sportlichen Übungen entledigen mussten. Die verlangten Leistungen — Mitteln und Langstreckenläufe, nach Altersklassen gegliedert — können von jedem gefunden Bollgenosse erreicht werden.

Der Wettkampf der Gruppe „Baukunst und Betriebsicherung“ wurde mit einem Appell, zu dem die etwa 400 Teilnehmer im Hof der Manteufelschule angemeldet waren, durch Abteilungsleiter Gustav Gräfe eröffnet. Seine Händchen dann in den etwa 20 Gruppenmännern die breiten Röte, daß es bei den jüngsten Aufgaben doch wohl manche harde Ruk zu tun haben möge. Bei der Betriebsicherheit ließ das Spar- und Betriebskämpfen zusammen. Nun muß die für die deutsche Volkswohl nützliche Geld- und Kapitalverteilung normieren. Die vielen Rüden des täglichen Lebens hat das Berufserziehungswesen zu sammeln und auf die breiten Schultern der Betriebskameradschaften zu verteilen, um bei unvorhergesehnen Amüsienfällen einzutragen und die Not durch keine Leistungen zu bannen. Bei der Bildhauerei und Basteleitigkeit des Aufgabenabschnitts von Banken und Verkehrsbehörden ist es auch notwendig, die Betriebe einheitlich auszuordnen. Schreiber, in Wiesbaden auf trauten Boden gelassen. Am dem Berufswettkampf am Sonntag nahmen auch zwei Direktoren, Leiter bekannter Bauunternehmen, teil. In der Gruppe „Gebundheit“ traten neben den Apothekern, über die wir an anderer Stelle berichten, Dentisten, Drogeristen, Krankenpfleger, Krankenärzte, Massagiere, technische



Drei Maschinenarbeiter des Wiesbadener Tagblatt im Reichsberufswettkampf.

(2 Bilder: Expert.)

Ärzte, Sprechkundensitzen u. a. In den verschiedenen Krankenhäusern und Heilstätten sowie den tatsächlichen Betrieben erbrachten die Berufskandidaten den Beweis ihres Wissens und Könnens. Die Teilnehmer lehren sich nicht nur aus jüngeren Berufskameraden zusammen, auch sehr viele ältere und erfahrene Fachleute haben durch ihre Teilnahme an dem Berufswettkampf dem Nachwuchs ein schönes Vorbild.

Herzleiden

wie Herzklopfen, Krampon, Schwindanfälle, Nierenerkrankung, Bluterinnerung, Angina pectoris stellt der Arzt seit schon vielen Jahren der Toledo-Herzklasse die gewünschte Beherrschung und Starthaltung des Herzens gebraucht. Wenn dann kommt damit Wachung 2,0 g in kleinen Portionen. Sie ist sofort loszulösbar und leicht zu tragen. Preis: 1,00 M. Leipziger Verlagsgesellschaft von Dr. Reinhardt & Co., Leipzig 150. Wba.

Die besten Apotheker aus dem ganzen Gau.

Praktische Prüfungen in 12 Wiesbadener Apotheken. — Eine Feierstunde am Samstag.

45 Apotheker aus dem Gau Hessen-Nassau waren über Wochenende in Wiesbaden zusammengetreten, um sich ihrer Aufgaben im Berufswettkampf aller schwäbischen Deutschen zu entledigen. Eine kleine Schär war, auf Bedeutung indessen viele andere Berufszweige, die zahlreich mehr Angehörige aufwiesen, weit übertreffend. Am Samstagabend führte der Leiter der Karlsruhe, Dr. Wurmann, im Hotel „Metropole“ eine Feierstunde mit den Wettbewerbskandidaten und Teilnehmerinnen durch, bei der intensive Sammlung und Beurteilung diente. Erstmals wurde der Reichsberufswettkampf der Apotheker für den ganzen Gau in Wiesbaden abgehalten, nachdem in den Jahren vorher die Rennen in Frankfurt a. M. und Kassel stattgefunden hatten. Dr. Wurmann und seiner Freude über die verhältnismäßig große Teilnehmerzahl Ausdruck einer Zahl, die ergänzt wird durch die zur Zeit im Studium befindlichen Arbeitskameraden; sie nehmen gelöst von Berufswettkampf ihrer Hochschulen teil. Seit Jahren sei das Ergebnis des Berufswettkampfes der Apotheker, so betonte der Dacharbeitskreis, im Gau Hessen-Nassau durchweg gut. Die Apothekerfamilie hat einen kruden normitätsstreben Nachwuchs, der die Aufgaben dieses für die Gesundheit des Volkes so wichtigen Standes erheblich zu thun imstande ist.

In zwölf Wiesbadener Apotheken wurden am Sonntag die praktischen Prüfungen durchgeführt. Sie bestanden für den Nachwuchs im selbständigen Anstrengen von Rezepten, Rezepten von Salben, Bällen, in Laboratoriumsrechnungen und Unterliegungen. Drei bis vier Stunden hatten die Teilnehmer Gelegenheit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu erproben. Durchsucht wurde die Jungapothekefirnen noch einer hauswirtschaftlichen Prüfung unterzogen. Den älteren Apothekern waren Aufgaben mit entsprechend höheren Anforderungen gestellt. Der Wettkampf bedeutete nach Themenwahl und Organisation eine Auslese der wirklich besten.

Brandschutz vereinheitlicht.

Jahr für Jahr gehen Millionen dem deutschen Volksheimat durch Feuerzäsuren verloren.immer wieder wird an die Befeuerte Stoffe angesetzt, beim Umgang mit Feuer und leicht brennbaren Stoffen Vorsicht zu üben. Deutlich kann man die Gefahren wissen: wir sind ja verantwortlich. Alles Löhn und sonst, die Feuerverhinderung bringt es auch hilfsbereit da ein, wo ein Unfall geschehen ist. Aber das darf uns nicht hindern, mit größter Intensität jeder Feuergefahr entgegenzutreten. Auch von staatlicher Seite wird alles getan, um die Feuergefahr zu dämmen. Untere Feuerlöschkompanie werden überzeugend moderner Gerätschaften und das erlaubt. Arbeitet haben wir gemeinsam am Sonntag, am 6. Februar, am Deutschen Theater besuchten können. Nunmehr ist auch auf dem Weg der Feuerlöschung die Einheitlichkeit des Feuerlöschwagens verfehrt worden. Bisler wurden schon zur Förderung des Feuerlöschwagens und des vorbereitenden Brandbekämpfens durch die Länder Abgaben erhoben. Durch Glas des neuen Feuerlöschwagens ist die Abgabe nunmehr rechts einheitlich geregelt. Die Feuerlöschwagenunternehmen bringen die Steuer auf. Es ist Vorsorge getroffen, daß die bisherigen Leistungen dieser Hauseinheiten nicht ansteigen. Eine neue Feuerlöschwagen also nicht in Frage kommt. Denn all dieser staatlichen Vorbergangsmassnahmen wollen wir nach besten Kräften bemüht sein, jeder Brandgefahr entgegenzutreten.



Jungapothekefirnen am Werk. (Bild: Rambott.)

Preußisch-Süddeutsche Stantslotterie.

Samstag-Nachmittags-Ziehung.

5000 RM:	62 946 90 106 211 714 230 796
3000 RM:	25 782 52 429 87 841
2000 RM:	5850 47 074 105 188 156 308 222 611 271 818
335 113. 384 289	
1000 RM:	24 288 24 978 29 651 45 789 47 508 66 622
81 942 102 158 127 594 137 957 193 628 212 663 225 574 229 378	
249 920 291 446 298 200 303 501 311 381 333 024 336 255	
353 598 382 330 384 938 373 358 385 315	

Samstag-Nachmittags-Ziehung.

Samstag-Nachmittags-Ziehung.

5000 RM:	41 900 335 352
3000 RM:	11 026 213 57 887 272 671 339 156 352 504
379 606 388 572	
2000 RM:	26 764 48 229 88 172 145 045 185 209 274 460
280 521 361 232	
1000 RM:	15 005 40 079 53 647 81 601 95 946 129 343
145 051 156 812 158 848 209 780 217 723 221 402 231 839	
241 248 269 194 293 721 297 717 313 151 370 632 377 441	
(Ohne Gewinn.)	

Keine Ausnahme dulden:

Chlorodont

Stets Abends als Letztes!

Sie ging zu Bruch.



Ein Möbelwagen, der in die Blücherstraße an eine Zugmaschine angehängt werden sollte, röllte plötzlich rückwärts und rammte gegen eine Straßenlaterne, die erheblich beschädigt wurde. Durch die Wegzusammenstossung wurde der angeschlagene Schaden an der Laterne wieder beseitigt.
(Foto: Rambott.)

Weitere Verlehrtenfälle.

Am Samstag gegen 6.10 Uhr kam es in der Schwalbacher Straße an der Einmündung Schachtweg zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern. Der eine verletzen wurde vorerst und von dem unverletzt gebliebenen zum Stadtkrankenhaus gebracht. — In der Friedrichstraße ereignete sich gegen 11 Uhr ein Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahngespann. Es entstand nur Sachschaden. Die Schuld trifft den Führer des LKW und den Führer der Straßenbahn. Die Straßenseite der Kreuzung Wilhelm-, Friedrich- und Frankfurter Straße stiegen gegen 15.25 Uhr zwei Personenkraftwagen zusammen. Die beiden Fahrgäste wurden leicht verletzt. Die Schuld an dem Vorfall trifft dieselbe, da sie beim Einbiegen nach rechts

Wiesbadener Neopan-ABC.

Sax-Schumm-Straße.

Um das Jahr 1900 wurde am östlichen Rand des Distrikts Weinhed, im Zuge eines Feldwegs, der *Von o. a. m. w. e. a. angelegt*, die Bierkader Straße mit der Parkstraße eins und abschließend verbindet. Gehr man ihn jedoch in entgegengesetzter Richtung, so entstellt sich uns mit jedem Schritt für allein im Frühling die ewige Juno Schönheit unserer Stadt, um schließlich, haben wir die Bierkader Straße erreicht, zu einem jener vielfältigen Rundblicke, die auslaufermaßen auf denen Wiesbaden nicht arm ist. Im Jahre 1935 erhielt die heimliche Straße, die nur höchstens bewohnt ist, den Namen *Sax-Schumm-Straße*. Telegrafenleitung, Postkästen und die weiblichen Menschen des Dorfes aus Gotha, der hier einen kleinen Wohnort errichtet, lassen sie uns dem ländlichen Schön recht verständig erscheinen. Das Haus Nr. 9, ein Fachwerkbau mit zwei getrennten Verandaen und dem Dachreiter im First, ist bemerkenswert.

Der ältesten Teil der Stadt Bierkade stand die Wiese Hans Schumms, dessen Ahnen Schuhmacher waren; am 6. Oktober 1891 wurde er geboren. Er besuchte die Volksschule in seiner Vaterstadt und später das dortige Lehrerseminar. Die Knabe und Sohn der Ausbildung setzte in zwei Jahren, wie General Goethem berichtet, eine Kameradschaft vom Tode des Erziehers. Um seine Lehrtätigkeit in Neuland in Wiesbaden zu übernehmen, brach der Lehrer aus. Am letzten Modellbildungstag wurde er zum Sanitätsdienst eingezogen, er arbeitete in einem Seuchenazarett. Mehrere Wochen war Kriegsabschluss, so er sich bei seinen schloßlosen Untersuchungen eine Anstellung mit Barberellen zu, von der er sich jedoch wieder selbst durch die Kraft

nicht in kurzer sondern in grohem Bogen führte, und dadurch auf die linke Fahrspur der Wilhelmstraße geriet. — Der Führer eines Lastkraftwagens wurde gegen 19 Uhr in angetroffen. Zur Entnahme einer Blutprobe wurde er vorgeführt. Der Fahrer wurde ihm entzogen. Der Wagen wurde durch einen anderen Kraftfahrer in eine Garage gebracht. — Am Sonntag gegen 10.45 Uhr

Erkrankung eines Wiesbadener Arztes. Der chem. langjährige Chefarzt des Landesbades zu Aachen und Begründer des Wiesbadener Rheuma-Forschungsinstituts, Generaloberarzt a. D. Dr. Walter Krabs, Leberberg 8, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages durch Bereitstellung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Rheumageellschaft ausgezeichnet. Prof. Dr. Gérôme, Wiesbaden, Dr. Evers, Bad Neuenahr, und Dr. Bonig, Bad Neuenahr, überbrachten am Samstag die Glückwünsche der Gesellschaft; Prof. Gérôme würdigte in einer Ansprache die Verdienste des bekannten Rheumatologen und überreichte die künstlerisch gefertigte Ehrenurkunde. Generalrat Dr. Kittel beglückwünschte den Jubilar namens des Sanitätsoffizierkorps.

Der Signalgast der „Nürnberg“ gestorben. Auf dem Südfriedhof wurde einer der vier Überlebenden des nach heldenmütigem Kampfe durch die feindliche Übermacht bei den Hallenlanden bewegungen kleinen Kreuzes „Nürnberg“, der damalige Signalgast Peter Collyer, zur letzten Ruhe befehlert. Unter den vielen Kränzen, die zu Ehren des tapferen Seemanns an seiner Bahre niedergelegt wurden, befanden sich die der NSKK, der Wehrmacht, des Marine-Landesverbandes und des Oberbürgermeisters der Stadt der Reichsparteitags als der Vaterstadt des stolzen Kreuzes.

Große Märchenstücke der Altpuritaner. Glauber Altpuritaner haben im Walhalla-Theater ihren Einzug gehalten und erfreuen dort in Sondervorstellungen für Kinder durch die Aufzüge altebanger Märchen. Da feierte man zuerst mit dem lieblichen schwatzhaften „Schneewittchen“ ein Wiedersehen und bewunderte dabei nicht wenig die blonde Königin, die unbedingt die Schönheit im Lande sein möchte. Die Darstellerinnen beider Rollen spielten vorzüglich in ihrer Art und auch die hübschen Mitwirkenden, der Jägermann, der feurige Prinz, sowie die lieben, guten Zwergen waren vorzüglich eingesetzt. Einladungswürde, Wohlhaber und prächtige Kostüme von effektvoller Farbenpracht unterstrichen die lehrreichen Leistungen. Ein „Dreigeklopfer“ (Gris Krieger) leitete die Festausführung ein, später folgte der Vortrag lieblicher Kinderlieder, die sich gut in den Rahmen eingesügten. — Als zweite Aufführung des Altpuritaner-Geschwaders gab man das altenbekannte Märchen „Hänsel und Gretel“ der Brüder Grimm, das nicht weniger gut einstudiert herausgebracht wurde. Dabei durfte die Altpuritaner-Truppe ebenfalls wieder

wurde ein Radfahrer auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring beim Einbiegen nach links von einem in gleicher Richtung laufenden Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen. Der Radfahrer erlitt eine Kopfplatzwunde und Prellungen am rechten Unterarm. Von dem Führer des Wagens wurde er nach dem St. Josef-Hospital gebracht. Das Fahrrad wurde beschädigt.

sehr gute schauspielerische Leistungen, so daß es auch hierbei keineswegs an Hartem Beifall fehlte. In einer humorvoll gehaltenen Ansprache wurden die Gäste von einem der Altpuritaner begrüßt, der die Hoffnung ausdrückte, daß es den Besuchern gefallen möge und mit derlugen Bewertung schloß, denn alle können wohl, das sieht ein jeder ein, auf Erdem hier nicht Riesen sein".

Kameradschaftsverein im NS-Reichsriegerehrenbund. Der NS-Reichsriegerehrenbund wird über den Rahmen seiner vielen wohltätigen Wohlfahrtseinrichtungen hinzu im Jahre 1939 folgende Sondermaßnahmen durchführen: Auf Vorschlag der Landesriegerehrenführungen sollen 1500 Kameraden aus den Kriegsamerababten des Bundes zu einem mehrjährigen Besuch aus den Kriegshäusern eingeladen werden.

Metropole - Bodega

Famose Rheingauer erster Güter sehr preiswert

In Bad Ems findet ein achtjähriges Reichstreffen der Altveteranen von 1864/65 und 1870/71 statt. Etwa 1000 in bedürftigen Verhältnissen lebenden Kameraden wird ein 14-tägiger sozialer Erholungsurlaub in den Kriegshäusern-Erholungsheimen gewährt, während 1500 Kinder unmittelbarer Kameraden im Laufe des Jahres für vier Wochen in Kinder-Erholungsheimen untergebracht werden sollen.

Freiwillige für die Kriegsmarine. Die Einstellungsaussichten für Freiwillige des Flottendiensts sind durch die bevorstehende Indienststellung neuer Kriegsschiffe sehr günstig. Es ist daher möglich, eine weitere Anzahl von Freiwilligen noch zum Frühjahr 1940 einzustellen, wenn sie sich bis spätestens 15. April 1939 beim 2. Admiral der Norddivision (Einführung) in Wilhelmshaven oder beim 2. Admiral der Ostdivision (Einführung) in Kiel schriftlich melden. Reben Handwerkern technischer Berufe werden auch Freiwillige aus

hr gewissenshafter Berater

Drogerie Minor

Ecke Schwalbacher u. Mauritiusstraße. Fernruf 224-54

anderen Berufen und ohne Berufsausbildung eingestellt. Die Dienstzeit beträgt vier bis fünf Jahre, bei Auswahl zum Unteroffizier mindestens zwölf Jahre. Auch für spätere Einstellungen werden Einstellungsgesuche vor den vorgenannten Annahmestellen laufend das ganze Jahr hindurch angenommen. Nächstes enthalten die von den Wehrmachtsdieststellen zu beziehenden Musterblätter.

Zerlege gesucht. Am 27. Januar, 14.25 Uhr, ereignete sich auf dem Kaiserplatz, in Höhe der Ober-Polizeistelle, ein Verkehrsunfall zwischen einem Personenkraftwagen und einem LKW. Der Zugänger, der in unmittelbarer Nähe stand und den Unfall genau beobachtet hat, wird gebeten sich bei der Verkehrspolizei, Friedrichstr. 22, Seitenbau 1, Zimmer 7, zu melden.

Wetterbericht

des Reichswetter-

dienstes, Ausgabe-

ort Frankfurt a.M.

Witterungsansichten bis Dienstag abend:
Welt neblig, trocken, Temperaturen etwa unter null Grad, schwache Winde.

Wasserstand des Rheins am 6. Februar 1939. Biebrich: Pegel 1.37 m gegen 1.46 m gestern. Mainz: Pegel 2.62 m gegen 2.75 m gestern. Bingen: Pegel 1.76 m gegen 1.80 m gestern. Koblenz: Pegel 1.94 m gegen 2.04 m gestern. Köln: Pegel 2.13 m gegen 2.31 m gestern. Aach: Pegel 1.98 m gegen 2.03 m gestern.

Aus Kunst und Leben.

* Reichsminister Dr. Goebbels an Hans-Christoph Karsel, Reichsminister Dr. Goebbels sandte an den Schriftsteller Hans-Carlo Karsel folgendes Telegramm: Zur Vollendung Ihres 30. Lebensjahrs übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ich spreche Ihnen bei dieser Gelegenheit meinen Dank aus für Ihren Einsatz im Kampf der Sudetendeutschen für Ihre Selbstbehauptung und für Ihr reiches und vielseitiges künstlerisches Werk. Sehr bitten! Dr. Goebbels.

* Römisch-katholischer Kunstmaler. Reu ausgestellt hat Gerda Simon. Die junge Künstlerin kammt aus Kreuznach, studierte bei Angelo Jant in München — ein Gemälde mit temperamentvoller Bewegung erinnerte an die Malerei des spätrealistischen Landschaftsmeisters Carl Spitzweg. Doch hier bildete sie sich weiter, bis sie schließlich, nach einer Trennung von ihrem Mann, die Romantik der großen Meister mit ihren himmlischen und endlich weiten Wallerläufen. Wolken und Himmel lebten dabei eine ebenso ehrige Rolle wie die flache Erde mit ihren Bäumen, ihren Felsen und verschneiten Bauernhäusern. Außerdemlich fein ist das atmosphärische Leben dargestellt, wenn etwa ein vereinzelter Sonnenstrahl durch das Gewölbe bricht oder winterlich blaues Licht über toten Schneefeldern liegt. Daneben stehen Ansichten von Dänenlandschaften oder goldenen Getreidefeldern mit Kornboden. In ihre Heimat erinnert sich Gerda Simon mit einer romantisch gezeichneten waldigen Gestalt, die einen Ausblick ins Tal eröffnet. Besonders geschickt und fine quadratielle Stillleben, deren Pinselführung auf dem weißen Papier zu verstehen scheint. So ergibt sich eine sachte Farbigkeit, die die Farben gleichsam doch niemals auslöscht. Doch Wohltemperatur zeigt besonders in ihrer Tochter am und besonders beim Jungbrunnen rückt die Nähe von Gerda Simon. Auch er ist Schüler von Bartel in Königsberg, er, der Salzburger, der seiner nationalen Überzeugung wegen seine Geburtsstadt 1934 hatte verlassen müssen. Trotz aller Grausamkeit der Nazis und trotz der lästigen Behandlung von H. und Wallerläube ist sein Talent mehr nach der formalen Seite entwickelt. Wie sein rechtes Bild der Lettnerblätter bemerklich. Ganz in seinem Element ist er bei den Zeichnungen, die die Struktur der Dinge betonen und z. B. bei dem Bild der Salzburger Alpen das Knochenriff der Erdstrukturen zeigen.

Dr. Wolfgang Waldkirch



Professor Thorat zum 50. Geburtstag.

Prof. Dr. Thorat, einer der bedeutendsten deutschen Bildhauer, wird am 7. Februar 50 Jahre. Zu seinem jüngsten Schoppenzehn gehört die monumentale Plastik „Die Reisebaudarbeiter“.

wies auf die politische Rolle hin, die die französische Presse in der internationalen Meinung der Welt gespielt hat und auch heute noch spielt. Der Redner unterstrich jedoch die heutige Lage der Presse. Brüderlich und wütend forderte er, daß die Presse die Freiheit, Brüderlichkeit, Verhandlungen und Verbündungsmittel zu sein, und wünschte gerade im Hinblick auf dieses wichtige Ziel der Ausstellung vollen Erfolg.

* „Die französische Presse!“ — Ausstellungseröffnung in München. Am Freitag wurde in der Staatsbibliothek in München, die vom Institut für Zeitungswissenschaft an der Universität München veranstaltete, eine Ausstellung der französischen Presse gezeigt. Der Direktor des Instituts, Dr. J. A. M. Doderer, eröffnete die Leiter des Zeitungswissenschaftlichen Instituts, Professor Dr. Döber, Sinn und Zweck der Ausstellung auf die ein Bild vom Werden und Wider der französischen Presse geben soll. Reichsbibliotheksleiter Dr. Döberer würdigte die große geschichtliche Bedeutung der französischen Presse für die Entwicklung des internationalen Pressewesens überaus; und

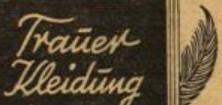
Reichssender Frankfurt

Dienstag, den 7. Februar.
 6.00 Morgenstund — Morgenspruch, Gymnastik, 6.30 Konzert, 11.30 Auf ins Bank, 11.45 Programm, Zeitgeschichte, Wetter, Schachwettbewerb, Gruppenwettbewerb, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter für Frankfurt, Kurfürsten, Eifel- und Moselgebiet, Südbaden, Straßenwetterdienst, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Kompositionen der Oltmar, 15.00 Klavierkonzert, 15.30 Frauen der Bergengenossenschaft, Marie Belli, Gontard, 16.00 Konzert, 18.00 Bolt und Wirsching, 18.15 Neues für den Büderfeind, 18.30 Klänge der Landshöft, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der fröhliche Zauberprecher, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzen, 20.15 Orchesterkonzert, 21.00 Jungen-Jollus, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Schachwettbewerb, Straßenwetterdienst, Nachrichten, Sport, 22.20 Wetter, Zeitungsschau, 22.35 Rundfunk, 24.00 Konzert.

Um durch den Frühling flink zu gleiten
Wähle „Ford u. Auto-Wink“
beizeiten

Feinster Broken-Tee 125 g RM. 1.25

Kräftiger aromatischer Aufguss. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch. Andere vorzügliche Mischungen 125 g von RM. 4,- an 3% Rabatt!
Drogerie Tauber Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34 Telefon 22121



Gepflegte
Auswahlsendung
auf Wunsch
Ruf 27153

H+S
HEUDORF STEINLE
WIESBADEN
Langgasse 32
Durchgehend geöffnet

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, mein guter Kamerad, meine herzens-gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Weygandt
geb. Dorn.

Die Trauenden Hinterbliebenen:
Georg Weygandt
Wilhelm Weygandt.

Wiesbaden, den 4. Februar 1939.
Nerostraße 38.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Februar, vormittags 10.15 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes auf dem Nordfriedhof statt.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Sonnabendmorgen unsere liebe gute Mutter, Schwieger-mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Theodore Schneider
verw. Schelmburg, geb. Staadt

im 72. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Karl Schelmburg
Familie Theo Schelmburg
Heinrich Graf und Frau
geb. Schelmburg.

Wiesbaden-Rambach, den 4. Februar 1939.
Niedernhäusernstr. 72

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Februar 1939, nachm. 2.30 Uhr von der Leichenhalle des Rambacher Friedhofes aus statt.

Heißmangel

Tel. 21307 **Blitz** Tel. 21307
Herosstr. 8-10 [Nähe Kochbrunnen]
Abholen und Zusenden

Autoglas

splitterfrei, Sicherheitsglas-Lager
Glas Stemmler
Wielandstraße 11 Telefon 22764
Bleivergl.-Ätzerei - Schleiferei
Restfreie Glasdöcher

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem

Gesichtsauswüchse, Wunden usw.
In den Drogerien: K. Siebert, Marktstr. 9; R. Petermann, Kirchgasse 20; Machenheimer, Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Str.; Geipel, Bleichstr. 19; Minor, Schwalbacher Ecke Mauritiusstr.; Chr. Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstr.; A. Jünke, Kaiser-Friedrichstr. 30; O. Schandua, Albrechtstr. 39; in Wiesbaden-Dotzheim: K. Römer, Schiersteiner Straße 11.

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück
unseres Volkes! Kampft mit
für die Zukunft! Werdet Mitglied
des NSV!

Darmträgheit?

Unangenehm ist dieses
Phänomen. Darf ich Dir mal
etwas sagen? Dr. Burckhardt Berlin
wirft einen prahlenden und
mühelosen 50 St. 85 Pf.
Dros. Alexi, Michelberg 9
Dros. Broßlins, Michelbörgerstr. 13
Dros. Heine, Bleichstr. 19
Dros. Krahl, Sodenstr. 1
Dros. Krahl, Wellenstr. 27
Dros. Radenheimer, Ede Biss-
märkling u. Dotzheimer Str.
Dros. Minor, Schwabacher Ecke
Mauritiusstr.
Dros. Petermann, Kirchgasse 20
Dros. Roebeler, Langgasse 23
Dros. Sauter, Oranienstr. 50
Schloß-Dros. Siebert, Martinstr. 9
Dros. Tauber, Ecke Moritz- und
Adelheidstr.
Reform- u. Kräuterhaus Meyer,
Rheinstr. 71.

Vergeßt

die
hungernden
Vögel nicht!

Für alle Beweise der Liebe und Verehrung beim
Heimgang unserer unvergänglichen Entschlafenen sagen
wir herzlichen Dank.

Wilhelm Maus
Familie Heinz Neumann
Familie Hr. Schindling
Frau Lene Maus.

Wiesbaden (Elssasser Platz 9), den 4. Februar 1939.

Heute früh verstarb noch kurzem
schwerem Leiden unser lieber guter und
treusogender Vater

Herr Sanitätsrat**Dr. med. Adolf van Meenen**

im 77. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Landgerichtsrat Günther van Meenen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1939.
Steubenstr. 5

Die Einführung findet am Mittwoch,
den 8. Februar 1939, vormittags 10.15 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

**Kleinanzeigen "geben schnell
Jede Antwort auf der Stell!"**

Zugreifen!**Größte Leistung!**

Unsere Serien-Angebote
in dieser Woche
sind etwas ganz Besonderes!

Mantelstoffe

einfarbig, in soliden Stoffen und
gemustert, für Sportmäntel
ca. 140 cm breit . . .

Serie I	II	III
245	375	490

Kleiderstoffe

einfarbig, in vielen Modefarben
ca. 130 cm breit . . .

Serie I	II	III
245	290	390

Kleiderstoffe

kariert u. einfärbig, in hübschen
Mustern und Farben, teilweise

70, 80, 90 cm breit . . .

Serie I	II	III	IV
68	98	125	145

Kunstseide

bedruckt, großes Sortiment ver-
schiedenster Muster auf Flanisol,
Mattkrepps, Kreppstoffs . . .

Serie I	II	III	IV	V
110	145	175	195	225

Kunstseide

einfärbig, glatt faconné, relief,
cloqué, reiche Auswahl . . .

Serie I	II	III	IV	V
98	145	195	245	275



M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulrichs Haarfarbe-Wiederhersteller

Nie-Grau "In wenigen Tagen
Naturfarbe zurück!"

Einfache Anwendung! - Kein Färbenmittel!

Vollkommen unschädlich! Erstklassige
Gutachten u. Sachverständigen-Urkunde!

1 Originalflasche, Monate ausreichend, RM. 3.50

Alleinverkauf Drogerie Lindner, Wiesbaden

Friedrichstraße 16 - Tel. 27428

Anzugstoffe

zu Brinck's, Weißer u. Salzkrammecke, u.
Lippe, Witz. 8.80, 10.80, 13.80 RM.

Schöne leise Ware, Größe 48, 50, 52, 54, 56, 58

Preis 295,- 335,-

Muster kostenlos.

FAMILIEN

Drucksachen sind Mappenkarten auf dem Leben aus. Wir geben diesen darsichtigen Geschenk-Buchstaben. Sie will die geschenkte Sonderdrucksachen - reizende Muster in unserer Schalterhalle

„Schlichte“ - ein Wintertrank, der gut tut!

„Trinkt ihn müßig, aber regelmäßig.“

„Schlichte“ - ein Wintertrank, der gut tut!

„Trinkt ihn müßig, aber regelmäßig.“

„Schlichte“ - ein Wintertrank, der gut tut!

Bon der Gemeinschaft der Kämpfer zur Volksgemeinschaft.

Der Gauleiter in Bad Ems.

Im Rahmen der von der Gaupropagandaleitung durchgeführten Versammlungswelle sprach Gauleiter und Reichskulturer Sprenger am Samstag auf einer überfüllten Kulturfesthalle in Bad Ems. Zahlreich war die Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung dem Ruf der Partei gefolgt. Der Gauleiter zeigte eingehend die Voraussetzungen auf, die den Aufstieg unseres Volkes ermöglichten. Das Wollen des Führers und die Kraft seiner Idee waren es, die sich auf das Volk übertrugen und es nach Jahren der Feindseligkeit und des Verzichtes auf jedes Leben von Freiheit und Ehre wieder kämpfereid machten. Die Besten des Volkes haben den Sieg erstritten. Eherne Fundamente aller Wiedergeburt war die Gemeinschaft der Kämpfer, die nun auf das ganze Volk überging, zur Volksgemeinschaft wurde. Die Gelege der eindringlichen kämpferischen Aussage wurden nunmehr vom ganzen deutschen Volk gelehrt. So konnte Zug um Zug vieles verwirklicht werden, an dessen Erfüllung früher keiner zu glauben wagte.

Der Wohlwille des kämpferischen Nationalsozialismus schuf im Reich die Waffe, die Waffe, der die Idee bereits vorangegangen war, die uns im Frieden durch entschlossenen Einsatz Großdeutschland schuf. Die Volksgemeinschaft wurde so zum Unterstand des Gelings all unserer politischen Ziele. Sie wird nach dem Willen des Führers auch Gorantie sein für die Lösung kommender Aufgaben. In prägnanter Form entwickele der Gauleiter dann die wirtschaft-

liche Situation des Reiches beim Antritt des Nationalsozialismus. Der Vierjahresplan wurde das Mittel, mit dem wir zum Wirtschaftskampf antraten. Und, wie der Führer ausführte, wir haben den Sieg bereits davongetragen. Sehr eingehend behandelte der Gauleiter das Problem der Menschennapht. Ein planmäßiger Arbeitsmarkt, eine Ökonomie der Arbeitsteilung wurde auch hier Wandel schaffen.

Unter dem Beifall der Versammlung ging der Gauleiter dann im Hinblick auf den Einzug für den Vierjahresplan auf die Vionierität des Bergmannes für die deutsche Volkswirtschaft ein. Durch seinen Einsatz, so rief er aus, der in Bad Ems an Ort und Stelle erlebt werden könne, verdient er besondere Achtung und Ehre. An einzelnen Beispielen auf dem Gebiete des Bauwesens, des Kraftfahrzeugens und der Lebensmittelversorgung erläuterte der Gauleiter verschiedene Gebiete, auf denen Wünsche des einzelnen durch die Gesamtinflation gestoppt geblieben sind. Durch eine vernünftige Planung soll den auftretenden Schwierigkeiten begegnet werden. Von besonderer Bedeutung waren die Ausführungen über die Auspade der Landwirtschaft zu begreifen. Vorerst ist die ewige Wiedergeburt des deutschen Volkes. Der Nationalsozialismus hat das nicht vergeben und wird durch seinen Einsatz daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen wissen. Der stürmische Beifall, in dem die Rede auslief, wurde zu einer einzigen Befundung des Willens, zum Führer und seinen Zielen in oszillierter Gemeinschaft zu stehen.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

(Kreis), 5. Febr. Der Radfahrverein „Wanderlust“ hielt am Samstag seine Jahresmeisterschaft am. Der Verein hat eine besonders erfolgreiche Saison hinter sich gebracht. Auf neun auswärtsreisen demonstrierte er sein wiederholtes mit Preisen auszeichnendes Können. Der neue Vorstand leitete sich wie folgt zusammen: Vereinsführer: Oswald Reiß, Stellvertreter: Adolf Reiß, Schriftführer: Karl Hirsch, Kassierer: Wilhelm Schumacher, 1. Abteilungsleiter: Edwin Kortebal, 2. Abteilungsleiter: Wilhelm Christ, Bezugsmann: Erich Kiel, Dietwart: Adolf Damm, Jugendwart: Eberhard Beck, Beikircher: Wilhelm Kiel, Karl Bernhardt.

Aus dem Rheingau.

Tagebuch der Winzerzeit.

(Gelheim), 5. Febr. Der gefährte Sonntag stand für die Rheingauer Winzerfamilie an den Tagesordnungen. Es waren in Gelheim Rentmeister Lahomie-Schloss Johannisberg und Kellerinspektor Weißer-Erville Staatsweinberge und in Hattenheim die Weinbauinstitute Hamm-Schloss Bollstadt und Trost-Geseke über Redaktion und Weinbehandlungsarbeiten.

Bei den Taunusen.

(Rüdesheim), 5. Febr. In der von Vereinsältester Wih. Hermann geleiteten Jahresmeisterschaft der Rüdesheimer Ortsgruppe des Taunusbundes konnten nach einer erfreulichen Rückblende die Auszeichnungen übergeben werden. Unter den „Innenwegen“ befinden sich acht, die in jedem Jahre des Bestehens der Ortsgruppe bei allen Wanderungen dabei gewesen sind. Die Größe des Gebietsführers, Oberbürgermeister Sinaistal Kreis-Frankfurt a. M. übertrug die

Landshofstüchter Mittelschulinspektor i. R. Franz Frey und Wiesbaden. Die Rüdesheimer Taunusen gehen mit den besten Hoffnungen in das neue Wanderjahr.

(Eltville), 5. Febr. Im Betrieb der Firma Matheus Müller hat am Samstagvormittag der Reichssportwettkampf für die Fachgruppe „Nahrung und Genuss“ begonnen. Am Nachmittag waren die theoretischen und sportlichen Wettkämpfe. — Am Anschluß an die durch die Stadtverwaltung Eltville bekräftigte Neuauflistung der hiesigen Feuerwehr stand ein Kommandantenabend der Wehr im „Bahnpost-Hotel“. Hierbei bei der Bürgermeister Grell und Hauptbrandmeister Gott. Spradlin und die Wehrleitungen auf die ihnen zugesetzten Aufgaben. Der Wehr-Chef, Conrad und der Rainier-Darsteller Fritz Scholzhauer waren für die Unterhaltung. Die Eltviller Taunusen waren am Sonntag auf unter zweiter diesjährigen Wandertage nach der Höhe unterwegs.

(Marburg), 5. Febr. Ihr 84. Lebensjahr vollendete am Sonntag in Erschöpfung und Müdigkeit Frau Maria Enzmann in 69. Lebensjahr.

(Erbach), 5. Febr. Am letzten Samstag ist Winter Kauter im Gehlendorf 88 Jahre alt geworden.

(Halsdorf), 5. Febr. In einer Altersgruppe, die kaum Erinnerungen des Alters aufweist, ist Frau Elisabeth Rebé, Witwe, geb. Herle, im Volksmund als die „Rebel-Was“ wohlbekannt. 88 Jahre alt geworden. Sie ist die Älteste unter an Betagen reichen Gemeinde.

Lahn und Westerwald.

Junger Mann beginnt auf der Flucht Selbstmordversuch.

— Marburg, 4. Febr. In Groß-Seelheim bei Kirchhain war am Montag ein junger Mann bei einem Bauern in Stellung getreten, wobei er in Erregung von Barieren eingedrungen, daß sich diese noch bei seinem letzten Arbeitgeber in

SIE FINDEN UNTER:

- 1 Stellenangebote
- 2 Stellengesuche
- 3 Vermietungen
- 4 Mietgesuchs
- 5 Wohnungsau-
- 6 Geldverkehr

- 7 Immobilien-Vermi-
- 8 Immobilien-Kaufgesu-
- 9 Verkäufe
- 10 Kaufgesuchs
- 11 Unterlei-
- 12 Verkäufe - Gefunden

- 13 Verpachtungen
- 14 Pachtgesuchs
- 15 Geschäftliche Empfehlungen
- 16 Heiraten
- 17 Verschiedenes

Stellenangebote

Wirtschaftsbeamter

Kaufm. Personal

Reises. freundl.

Vertrieb

Reisebüro

Neues aus aller Welt.

Echo der Liebe - Echo des Todes

Von W. Sahn.

Wer erinnert sich nicht noch, was für eine Freude ein Echo herriet, das wir auf einer Wanderung entdeckten! Aber wie es Echo gibt, die eine Frage beantworten, so gibt es auch eigenartige, wie einmal ein Engländer erfahren hat. Dieser kam im Wallen herum und traf dabei zufällig in einem leerstehenden Hause ein Echo, das ihm außergewöhnlich gut gefiel. Da sich das Echo vom Hause nicht trennen ließ, so kaufte es das Haus, ließ es abbrechen und auf seinem Grundstück wieder aufzurichten. Dann lud er seine Freunde ein und läutete das Echo zur Vorführung. Der Engländer ließ nun dem Echo seine Pfeifen drücken, trug feierlich an das Fenster, allgemeine gespenstische Erwartungen der Sonne fraßt — das Echo blieb aus! Da nahm der Engländer eine zweite Pfeife und zog sie sich durch den Kopf. Echo haben ihre Launen.

Der Benediktinermönch Quesnet erzählte 1892, daß an einem gewissen Ort zu Gennevilliers in Frankreich jäh ein seltsames Echo befinde. Derjenige, der singt, hört dabei nur eine eigene Stimme, die Zuhörer aber an den geschnittenen Stellen nur den Viborball, und zwar so, daß das Echo sich bald zu nähern, bald zu entfernen scheint. Das eine verhindert nur ein einziges, das andere ein mehrfaches Echo.

Am Tale von Montmorency soll sich ein Echo befinden, das nachts singt. Wenn der Tag kommt, kann man wieder hören. Die Erfahrung ist wohl darüber zu finden, daß nur bei der Ruheit eine Stille besteht, in der man auch die schwach ausgedehnten Silben verstehen kann.

Beim Schloß Simonetta in der Lombardie, das keinen Namen von der berühmten Sängerin hat, befindet sich ein seit Jahrhunderten berühmtes Echo. Simonetta wurde hier einmal von ihrem Geliebten eingeladen um vor einem angestellten Publikum zu singen. Es war aber niemand weiter da als der Freund, dessen Viborball nach dem Echo hundertfach wiederholt wurde. Als sie den liebenswürdigen Schwindel erfuhr, war sie ernstlich böse. Das Landhaus aber behielt ihren Namen. Das Echo wird gebübt durch die beiden vorliegenden Flügel des Schlosses, die gegen den Himmel zu seit sein Fenster haben.

Ein wunderbares Echo befindet sich in den Abersbacher Sonnenbergen in Wüsten. Einzelne dieser Echos, im Umkreis von fünfzig und einhundert Metern Höhe verteilt, bilden das Geräusch eines Berges und können eigentlich bloß mit ihren naisten Spuren erkannt werden. Da wo sich diese Felsenstruktur schließt, ist das Echo, welches eben Silben dreimal wiederholt, ohne sie im mindesten zu verwirren.

In Heidelberg gibt es, wie der Domherr Munde entdeckt hat, ein heißflamms Echo, das sehr geheim ist, das Röder des Donners und die abwechselnde Verstärkung und Schwächung dieses Schalles anmaßlich zu machen. Der Knoll eines Klostergartenbaus, von einer etwas höheren Stelle des Heiligenbergs ausgehend, wird aus einer gegenüberliegenden Bergfalte aufgeworfen, so daß man weiter aufwärts, zur Seite und hinter dem schwellenden Gegenhang der Geraulbach nicht hört, wohl aber den Viborball, und zwar eigenartig donnerähnlich mit wiederkehrenden Verstärkungen bis zum langsame Verhältnis.

Viele Echos, die berühmt waren, sind „eingeschwummt“ oder verlorenwunden. Die Verbindung eines Viborballs führt darüber von der Anhebung der zurückliegenden Blätter, die sie unverhohlen machen kann, bis sie sich auf genauem Untergrund nicht mehr rufen. Vermischte Gestalt von einem solchen Echo, das durch eine Mühle erzeugt wurde, später aber verloren ging, weil Bäume, die dort gestanden hatten, umgepflanzt worden waren.

Das mehrfache Echo entsteht, wenn in versteckten Entfernung von einander dem Schall immer wieder neue Wände entgegenstehen, die ihn zurückwerfen, ähnlich wie mehrere hintereinander aufgestellte Spiegel uns das gleiche Bild in immer mehr verkleinertem Maßstab wiedergeben würden.

Den häftigen Radball gehörten Höhlen. Ein häftiges Echo findet sich in einer Höhle bei Börg in Südtirol, die Smellen genannt wird und vor der auch die Gelöschte bereits berichtet, daß die eindringenden Russen vor Schreit zu Boden gefüllt wurden.

Starke Echos sind in den Alpen bei Gewittern zu hören. Es klängt dies gefährlich wie ein gewaltiges Dabbintrüschel. Echos kommen an großen und weitläufigen Gebänden vor, weil hier die Wände übereinander hinter einander folgen. Ein verdächtiges Echo ist zu Rossnagh in der Nähe von Glasgow, das ein kurzes Trompetensignal wiederholt, das es zu Ende ist und zwar um zwei Töne tiefer. Dann hört man es zu einem zweiten Echo wieder um einen Ton tiefer wiederholen und noch einmal durch ein drittes Echo wiederum um einen Ton tiefer.

Das Echo am Vorsfeldstein am Rhein wird die Echos auf dem Kompositos zu Käfel neuemal. Am St. Walpurgisnacht in Steyerberg antwortet das Echo, wenn schönes Wetter, oder nicht, wenn trübner Wetter benotet.

Der Schweizer Naturforscher Franz Joseph Dugi erzählte in seinem „Naturhistorischen Alpenreise“, es sei ihm in der Gegend der Weitberghörner, ein Mann mit einem elf Fuß langen Alpenhorn begegnet, der gegen das Weitberghorn hin geholt habe. Da habe das Echo lange gelärmig und erstaunt angefangen, das ganze Lied, aber in einem jauch verändernden Ton, wie aus überirdischer Ferne zu wiederholen. Ein ebenfalls ausgewähltes Echo soll hinter dem „Schotten“, einem einsamen und unbewohnten Bergdorf Schottig liegen, den Wirtshaus zu hören sein. Wenn der Wirtshofe und marktlicher Wenderer auf einer Stoßfahrt in die Melodie bläst, so kommen die Töne sofort vom gegenüberliegenden Wirtshaus dreifach zurück und läuten ein reisendes Quartett vor.

Eine isolenichische Hobsonordnung ereignete sich in dem Städtchen Lingen an der Elbe, damals Kirche zum Menschenleben zum Unser liegen. Eine Familie bestehend aus der vermittemten Mutter und zwei Töchtern war seit vier Tagen nicht mehr gesehen worden. Die Nachbarn schlossen daher Verdacht und verständigten die Polizei. Als diese am Samstagmorgen die Türen erbrach, bot sich ihr ein schreckliches Bild. Die beiden Töchter im Alter von 18 und 20 Jahren wurden in ihren Betten liegend so aufgefunden, während die Mutter noch lebendig Lebenseindrücke von sich gab. Der herbeiziehende Tod stellte fest, daß der Tod der Töchter erst Stunden einsetzte, seit der Mutter bereits vor einer Stunde eingeschlafen sei. Die Mutter wurde in ein Krankenhaus gefasst, doch wird in ihrem Aufenthalte nichts passiert. Das durchbare Unfall ist auf austrommelndes Gute eines elterlichen Dienstes zurückzuführen.

Stratenbahnszenenlos in Bos. Samstagvormittag stiegen in den Provinz Weinbergen zwei Straßenbahnen zusammen. Eine Zeitungsverkäuferin deren Identität noch nicht bekannt werden konnte, wurde bei dem Zusammenstoß getötet, fünf Personen schwer und acht leicht verletzt. Das Unfall ist infolge Verlages der Bremsen an einem der Wagen entstanden.

Geburt-Großfeuer in England. In Slough (Buckinghamshire) brannte während der Nacht das große Industriewerk der Stadt, die Arbeitslosenhälfte ist völlig niedrig. Hochbürste Einsätze der Feuerwehr wurde nur ein Teil des Werkes zerstört. Während des Brandes fand es zu mehreren Explosionen in der Fabrik, so daß man zunächst annahm, daß es hier auch hier wieder um Bombeattentate gekämpft werden könnte. Die Polizei erklärte jedoch, für diese Vermutung keinerlei Belegefunde zu haben.

Brand in der Nähe eines neuen Radiostations. In der Nähe des Provinz Radiostations „Herrnau“ ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Radiomänner lebensgefährlich verletzt wurden. Die Räume geriet in Brand. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion auf Erdbeben von Trichterhöhenwuchs zurückzuführen ist.

6 Mann aus einem gesunkenen japanischen U-Boot gerettet.

Tokio, 6. Febr. (Kunstmeldung) Das Marineministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, derzu folge aus dem am Donnerstag nach einem Zusammenstoß gesunkenen U-Boot „A-63“ sechs Mann gerettet werden konnten. Sei Mann werden noch vermischt. Die Rettungsarbeiten dauern an.

Schweres Verbrechen eines Warters bei Bularek. Das schwerste Verbrechen eines Warters erregt größtes Aufsehen. Vor mehr als zwei Monaten ermordete der Warter Baile Dumitru der Gemeinde Cernica in der Nähe von Bularek, bei der Polizei Ansage, daß sein Bruder ihn in der Nacht zum 15. November brutal habe und leicht löslos verhaupten sei. Der Warter behauptete, sein Bruder sei jetzt nachs weggegangen. Auf einen neuen Verdacht der Polizei hat wurde Baile Dumitru fest verhaftet und liegt bereits beim ersten Verhör in Gefangenheit. Danach war der Warter mit seinem Bruder in Streit geraten. Er behauptete, daß er ihm mit einem Küchenmesser angegriffen sei, daß er ihn zuwohnen, habe er, der Warter, mit einem Hammer zuschlagen und seinen Bruder getötet. Den Leitnam war er in die Senigraße des Hauses, wo er auch tatsächlich gefunden wurde. Hierfür wurde eine Familie in ihrer Wohnung umgekommen. Im Osten Londons brannte während der Nacht ein Wohnhaus völlig nieder, wobei eine ganze Familie, die Eltern, ein fünf Jahre und ein sechs Monate altes Kind ihr Leben einbüßten. Die Familie lebte im zweiten Stock des Hauses und konnte nicht mehr gerettet werden.

Große Überbewohnmassen in den Vereinigten Staaten. Endlos langer Reis, und Schenkfülle traten der Ozean und andere Küste aus den Ufern. Weite Gebiete in Ohio, Illinois, Indiana, West-Virginia, Pennsylvania, Kentucky, Tennessee und Tennessee wurden überflutet. Rund 30 Menschen sind ertrunken. Chattanooga und andere Dörte stehen teilweise unter Wasser. Dreißig Unterkünfte fielen in Orten vor Maryland. Kein Wasser kann ertrunken.

Das Neueste und gläserne Schuh. Seit den Zeiten des Warwings, erschien dieser Tage in Paris zum erstenmal wieder eine Frau in gläsernen Schuhen. Es sind eigentlich keine Schuhe, sondern eher Sandalen, die sie trug, denn sie bestehen nur aus einer flachen Sohle mit Haken, die aus Glaspäppchen zusammengesetzt sind; das Material sieht ganz wie Kristall aus, und es wird garantiert, daß es unzerbrechlich ist, aber es ist doch dieigentlich genug, daß man leicht darauf gehen kann. Der Schuhmacher, der die neue Mode einführen will, erklärte, daß er schon seit Jahren den Gedanken verfolge, bis ihm die Ausführung endlich gelungen ist. Die bisher geseigten Sandalen haben Silberbänder, die über den Fuß bis zum Knöchel hinauf geschlungen werden. Sie sollen vor allem zu Gesellschaftsfeldern getragen werden, werden aber auch für den Strand gemacht.

Gläserne Erbsen aus Tatschamons Grab. Tatschamons kann nicht zur Ruhe kommen. Es ist bekannt, daß Weizenkerne, die in seinem Grab gefunden wurden, in frische Erde gepflanzt und aufgeschlossen sind. Doch erregen auf der Gartenausstellung in London gläserne Erbsen, die aus seinem Grab stammen, großes Aufsehen. Sie sind im Jahre 1924 ausgegraben worden. Es ist eine besondere Art mit dunkelblauer Haut. Der Finder hat sie im Jahre 1924 der Baron Gilbert geschenkt, und diese hat sie ihrem Gärtner gegeben, der erst die gesamten Erbsen nach langem Zögern gepflanzt hat. Jetzt sind sie so großartig gewachsen, daß sie der Gartenausstellung übergeben werden können. Der Gärtner meint, sie schmecken genau so wie die heutigen Erbsen, trocken ihr Samen über 3000 Jahre alt war.

Beo-Rasier-Emulsion
das fortschrittliche hautpflegende Rasiermittel

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgebäuden — BEO A-G., Wiesbaden

Ohne Wasser
Ohne Pinsel
Ohne Seife

Pfündnoüfsln

ein "reizloses" Vergnügen für jeden Bart

Wiesbaden-Bierstadt
Telefon 25137

Diese Woche:
Füllhalter
mit Ihrem Namen . . . nur 1.-
auch Ersatzfedern u. Glassfedern
Chromglanz für alte Metalle
Nutzen Kraut-, Krägen-, an-
wachbar, Ko-Ko-Flutu usw.
Vorführung und Verkauf
bis Samstag
nur auf dem Luisenplatz
Reinh. Lang u. Ph. Drehl
Matrikelnummer zu haben im Tasblatt-Berlin

Wegen zahlreicher Erkrankungen des Zusattpersonals fällt ab 7. Februar bis auf weiteres die Briefzustellung — Abgang vom Postamt um 11 Uhr — aus.

Postamt Wiesbaden.

Altpapier & Metalle & Alteisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telefon 24588

Telefon 24588



CITROVANILLE
DUO ECO FRANKFURT-H-10

SCALA

Die heutige Vorstellung ist ausverkauft!
Täglich 8.15 Uhr die prachtvolle

Karneval-Revue

In 23 närrischen Bildern mit dem großen SAFANO-PRUNK-BALLET und 8 Varieté-Affaktionen!

Mittwoch 4 Uhr der beliebte Haushfrauen-Nachmittag Karten: -50 u. 1.-Gedeck-55

Vorverkauf: 11-1 und 4-7 Uhr Scala-Kasse.

Residenz-Theater

Dienstag, 7. Februar, 20 Uhr
Vorstellung zu kleinen Preisen

ZUM LETZTEN MALE
das entzückende Lustspiel

Kitty's Weltkonferenz

Freitag, 10. Februar

Einmaliges Gastspiel

Staatschauspielerin

Hermine Körner

mit Berliner Ensemble

"Frau Warrens Gewerbe"

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Sie kaufen gut MOBEL BAUER
beim zuverlässigen MOBelfachmann
Wiesbaden-Wetzlar/Tr. 12

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETÉ

Dienstag und Mittwoch

2.15 Uhr

Märchen-Festspiele

Göngul und Orental

Gespielt von den echten Zwergen

— Glauer's Liliputaner —

Eintrittspreise 0.35, 0.50 und 0.80

?

Verstehst Du
nun, warum ich den Tagblatt-Anzeigenteil lese?

Nicht weil ich meine Zeit verschwenden will, sondern weil ich darin alle die guten Kaufgelegenheiten finde, über die Du Dich immer so sehr wunderst.

Der Sport des Sonntags.

Eintracht Frankfurt schaltet sich wieder ein.

Meister- und Abstiegsfrage noch ungelöst.

Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt	- SV. Wiesbaden	1:0 (1:0).
R.A. Worms	- Wermatia Worms	1:1 (0:9).
R.A. Frankfurt	- FSV. Frankfurt	1:1 (1:1).
Borussia Neunkirchen	- Rüdesheim	3:1 (1:0).
SV. Saarbrücken	- TSG. 61 Ludwigshafen	3:1 (1:0).

1. Es näher dem Ende zu, desto ungewisser die Lage. Da kam die Wermatia — wen überall das noch? — nicht ohne Blechlosen am Wormser Hinterhof vorbei, und auch Worms im Rücken an der verkrüppelten Deutung von R.A. Frankfurt die Blaue aus. Das Spiel in der Pfalz war bestimmt gut, die Begegnung an der Westküste hundertmetertief. Soll man dieraus Schlüsse ziehen? Wohl ein an gewagtes Unternehmen. Die Sache ist deshalb so interessant, weil die Eintracht wieder dabei ist! Allerdings waren auch die Abstiesträger gegen das voriontägliche Wormser Spiel nicht wieder zu erkennen, und segneten einen kompletten SV. Wiesbaden wäre man mit solcher zerrissenem Stützleistung nicht zum Gewinnen gekommen. Über da nun einmal nicht. Schon wieder? Und wenn nur die Punkte zählen, müssen Wermatia wie Borussia der Recklinghäuser Saison von Rechnung tragen. Die Eintracht mischte wieder mit, empfing noch den Kubbelpottverein und das in für diesen eine hoffnungsreiche Auslandserkundung. Und schließlich kam dem Meister auch Erfolg in Recklinghausen wie Saarbrücken zugeschaut. Die Endtabelle kann nun also wieder ungeheuer groß und es im Gau wie am Ende jeder Saison: man weiß nicht, was man von den so gleichmäßig verteilten Chancen halten soll.

Das mittlerweile die sogenannten Abstiegskandidaten die Künsterländer fehler gebunden haben, merkt höchstlich jeder Gegner. R.A. Frankfurt hat mit letzter Kraft sich doch nach 14 Punkten belohnt und wähnt sich damit ausser Gefahr. Beim letzten Treffen in Worms wird wohl nichts zu erwarten sein. Und wer sollte über 14 Punkte kommen? Worms vielleicht, vielleicht auch Saarbrücken? Der Fußballdienst hat zu seinem berühmten Endspurz angeleitet, und das ist gut, nur: Wermatia und Co. Dafür wiederum muss die TSG. 61 wieder auf Wiesbaden hoffen. Aller gegen jeden zwei von ihnen müßen wohl über die rettende Grenze werden. Man kann natürlich auch anders reden, man muss sogar die so gut wie sicher bevorstehende Platzierung des FSV. Frankfurt für zwei Heimsiege herzlichen. Aber wenn dann man heute schon den Profi auftunnen und wer in wirklich zuletzt der Dumme? Man fragt das Orafel in Delhi.

Am 12. Februar: Borussia — Eintracht, FSV. Frankfurt — Offenbach, Wermatia — R.A. Frankfurt, Ludwigshafen 61 — SV. Wiesbaden, R.A. Worms — SV. Saarbrücken.

Eine einzige Enttäuschung

für 9000 Frankfurter bildete der „Großcamp“ an der Festhalle. Festschababu Rotwein war von Kopf bis Fuß auf Verteidigung eingekettet, ein Handwerk, das die Ebert-Göttinger, Hera, Detmolden aus dem Griff verstehen. Und da die Bonnheimer nicht richtig Tritt lässten — Schubert kam franz auf den Platz und spielte auch danach — gab es lediglich einen Harten, von einer Knackt von Straßköpfen „gewürzten“ Zulammenprall ohne Leistungsabwürfe. Zumal war der Kampf geradezu langweilig und nur bei den Tormenten kam Leben in die Mannschaften und Mägen. Das war in der 10. Minute, als der Rotwein-Veter die Kopfballvorlage von Baum aus füger Erneuerung entlockte und verhinderte, und das war in der 55. Minute, als der rechte FSV-Läufer Gendi — ausgerednet! — Edert

mittels Fernschuß aus gut 30 Meter überwand. Im übrigen war es ein richtiges Herumgezähne und undefiertig sozusagen 8000 Männer und Weiblein vor dannen.

Im Gegensatz dazu

stand der zweite Gang R.A. Worms — Wermatia auf ebenem Niveau, obwohl die Gäste auf den Verteidiger Kern, die eingedorenen an den Befriediger Gorilla, den Laien Softei verzichten mussten. Der Kudr hatte in den ersten 45 Minuten mehr vom Kampf, allein er fand keinen Druck-Mittelpunkt bei der Wermatia nicht durch, da er längst ausgespielt, keine Blüten zu beschaffen wußte. Erst in der 55. Minute fiel ein Treffer, und zwar hatte Sulam aus dem Einsatz von Kreuzer Treppen (endlich) verwandelt. Die mittlerweile fast nachlässigen Wölzer setzten wieder härter auf, doch ist jetzt Wermatia auf die Verteidigung des knappen Vorprunges beladen. Ein Reisefelder. Denn Brüderl glänzte der Ausgleich und die Partie löste sogar für den Tabellenplatz verloren zu sein, als Brill II der Handelsmeter trat. Allein Schwind im Wermatia-Tor hielt den Ball und stellte damit, nachdem er bereits in dieser Saison 3 Elfmeterablagen abgehalten hatte, einen neuen Torschützenrekord auf. Diesmal hat er seinem Verein vielleicht mehr als nur einen Punkt gesetzen.

Wie erwartet — Borussia.

Die Offenbacher boten ja auch nichts zu verlieren. Sie begannen, wie immer, in großem Stil, schönen wieder einmal ein Tor, das nicht anerkannt wurde. Frech zielte an die Latte, raus dann fiel — das in den Kickers in dieser Saison ebenfalls schon eingemessen valisiert — mittleren in ihre Überlegenheit hinein ein Tor des Segners, für das Wermatia Petro verantwortlich zeichnete. Nun nun, wo Wermatia einen Punkt verloren, und zwar vermeintlich, seitdem der Wermatia-Kicker einen neuen Torschützenrekord aufgestellt hat. Diesmal hat er seinem Verein vielleicht mehr als nur einen Punkt gesetzen.

Wie erwartet — Borussia.

So Offenbacher hatten ja auch nichts zu verlieren.

Die Wermatia, die sich durch den Kudr, gleich ein Stell sieger. Und tiefer rechts bei den Ludwigshafenern stand, zweitletzte Stellung des Tors, der Wermatia-Bürokrat. Wermatia hat sich auf Wiesbaden, das noch ohne E. Weiß und neuerdings ohne den Einsatz von Kreuzer (verzögerten Verlängerungen) herausgekommen war, leicht die Jäger nicht mehr loser und erwangs, obwohl wiederholte von den famosen Abwehrer Höhmann, Red./Abt. zurück, unter Unterstützung des unklaren Schuhmanns Eigenbrod die Führung, als Theobald einen halbdurchsetzten Strafball in der 65. Minute abfeuerte, der im Regenlande. Gerda fundamentalisierte durch Bombenfuß den sehr nothwendigen Wermatia-Gewinn, der die Elf wieder auf den 5. Platz zurückführt.

Gibt die TSG. 61 vorzeitig auf?

So läuft es nämlich in Saarbrücken aus. Mit Rennstiel und Lustwiederkunft behauptet man sich nicht in der Liga, man ruft viel mehr, wie das gekrallt der Gall, gleich ein Stell sieger. Und tiefer rechts bei den Ludwigshafenern stand, zweitletzte Stellung des Tors, der Wermatia-Bürokrat. Wermatia hat sich auf Wiesbaden, das noch ohne E. Weiß und neuerdings ohne den Einsatz von Kreuzer (verzögerten Verlängerungen) herausgekommen war, leicht die Jäger nicht mehr loser und erwangs, obwohl wiederholte von den famosen Abwehrer Höhmann, Red./Abt. zurück, unter Unterstützung des unklaren Schuhmanns Eigenbrod die Führung, als Theobald einen halbdurchsetzten Strafball in der 65. Minute abfeuerte, der im Regenlande. Gerda fundamentalisierte durch Bombenfuß den sehr nothwendigen Wermatia-Gewinn, der die Elf wieder auf den 5. Platz zurückführt.

Gibt die TSG. 61 vorzeitig auf?

So läuft es nämlich in Saarbrücken aus. Mit Rennstiel und Lustwiederkunft behauptet man sich nicht in der Liga, man ruft viel mehr, wie das gekrallt der Gall, gleich ein Stell sieger. Und tiefer rechts bei den Ludwigshafenern stand, zweitletzte Stellung des Tors, der Wermatia-Bürokrat. Wermatia hat sich auf Wiesbaden, das noch ohne E. Weiß und neuerdings ohne den Einsatz von Kreuzer (verzögerten Verlängerungen) herausgekommen war, leicht die Jäger nicht mehr loser und erwangs, obwohl wiederholte von den famosen Abwehrer Höhmann, Red./Abt. zurück, unter Unterstützung des unklaren Schuhmanns Eigenbrod die Führung, als Theobald einen halbdurchsetzten Strafball in der 65. Minute abfeuerte, der im Regenlande. Gerda fundamentalisierte durch Bombenfuß den sehr nothwendigen Wermatia-Gewinn, der die Elf wieder auf den 5. Platz zurückführt.

So aber kam es anders. Nach achtreichen abschlagenden Angriffen — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und deinen Sotzenbus aus einer überhöhten Situation vor Martin beim Abwehrmaßnahmen.

Nach dem Wechsel erhobte Eintracht das bei 6:2 kehrende Gebiete — auch Wolf lobt einen Röll-Schuss von der Patte abstoßen — fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Frankfurter Vorstoß gelungen, Tuds aber lobt Vogel an, von dem der Ball zu Linfen abprallte und de

